

Jahresfinanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

2012

Abschnitt 1
IFRS Konzernabschluss

Abschnitt 2
Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften



Jahresfinanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

2012

Abschnitt 1
IFRS Konzernabschluss



Inhalt – Abschnitt 1

- 05 Salzburgs Zukunft im Fokus
- 06 Konzernabschluss
 - 06 Konzernerfolgsrechnung
 - 06 Gesamtergebnisrechnung
 - 07 Konzernbilanz
 - 08 Konzerngeldflussrechnung
 - 09 Konzerneigenkapitalentwicklung
- 10 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
 - 10 Unternehmen
 - 11 Grundsätze
 - 11 Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS
- 12 Konsolidierungsmethoden
 - 13 Konsolidierungskreis
 - 13 Währungsumrechnung
- 14 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 14 Finanzinstrumente
 - 16 Sachanlagen und Finanzimmobilien
 - 17 Rückstellungen
 - 17 Beitragsorientierte Pläne
 - 17 Ertragsteuern
 - 18 Treuhandgeschäfte
 - 18 Zinsüberschuss
 - 18 Risikovorsorge
 - 18 Provisionsüberschuss
 - 18 Finanzanlageergebnis
 - 19 Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
 - 19 Verwaltungsaufwendungen
 - 19 Ermessensausübungen und Schätzungen
- 20 Erläuterungen zum Konzernabschluss
 - 20 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
 - 22 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 36 Sonstige IFRS-Informationen
- 42 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG)

47	Segmentberichterstattung	83	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
49	Risikobericht	84	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
49	Überblick	86	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2012
50	Organisation des Risikomanagements	87	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
51	Marktrisiko	88	Glossar
53	Kreditrisiko		
58	Credit-Value-at-Risk		
58	Liquiditätsrisiko		
61	Operationelles Risiko		
61	Risikotragfähigkeitsanalyse		
62	Konzernlagebericht des Vorstandes		
62	Volkswirtschaftliches Umfeld 2012		
63	Rechtliche Grundlagen		
64	Aufsichtsrat		
64	Vorstand		
64	Sonstige Organe		
65	Aufgabenbereiche		
66	Filialen		
67	Geschäftsverlauf		
68	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
69	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
70	Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
71	Konzerneigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
71	Konzernkennzahlen		
72	Markt und Kundenbetreuung		
75	Filial Management		
75	Aktiv Management		
76	Cash Management		
76	Passiv Management		
77	Risiko Management		
79	Personal Management		
80	Beteiligungen		
81	Rechnungswesen		
81	Sonstiges		
82	Ausblick		



VD Günter Gorbach

GD KR Dr. Reinhard Salhofer

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Salzburgs Zukunft im Fokus

Als Regionalbank mit mehr als 100-jähriger Tradition liegt uns als Partner der Stadt und des Landes Salzburg die Zukunft unseres gesamten Bundeslandes und seiner Bewohner am Herzen. Seit jeher war für uns der persönliche Kontakt zu den Salzburgerinnen und Salzburgern von besonderer Bedeutung. In Zeiten, in denen man Auskünfte oftmals nur noch von Selbstbedienungsautomaten oder aus dem Internet erhält, setzen wir bewusst auf unsere langjährigen, gut ausgebildeten Mitarbeiter in den Filialen vor Ort. Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden gibt uns Recht.

So stehen wir den Salzburgerinnen und Salzburgern sowohl im Privat- als auch im Kommerzkundenbereich jederzeit mit einem offenen Ohr als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Dabei verstehen wir die Bank als Ort der Be-

gegnung, an dem Strategien, Produkte und Dienstleistungen klar und verständlich erklärt werden und keine Fragen offen bleiben.

Weitere wesentliche Erfolgsfaktoren unserer Bank sind die transparente Geschäftspolitik und der sinnvolle Einsatz von Kapital. Dabei setzen wir auf gezielte Investitionen in den verschiedenen Regionen unseres Bundeslandes und fungieren als Impulsgeber sowohl für städtische als auch ländliche Gebiete.

Das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner steht für uns jetzt und in Zukunft im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Darum werden wir uns weiterhin mit vollstem Engagement einsetzen!

Konzernabschluss 2012 (Financial Statements)

1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2012	2011
Zinsen und ähnliche Erträge		154.822.331,71	172.212
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-102.871.908,56	-119.022
Zinsüberschuss	(1)	51.950.423,15	53.191
Risikovorsorge	(2)	-9.720.056,45	-4.937
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		42.230.366,70	48.253
Provisionserträge		15.698.542,53	15.868
Provisionsaufwendungen		-1.663.952,30	-2.079
Provisionsüberschuss	(3)	14.034.590,23	13.789
Handelsergebnis	(4)	1.170.017,40	1.237
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	-4.285.857,86	-11
Finanzanlageergebnis	(6)	-1.095.100,31	-5.201
Sonstiges Finanzergebnis		-4.210.940,77	-3.975
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-43.055.389,48	-40.162
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-1.990.283,55	-2.009
Konzernjahresüberschuss vor Steuern		7.008.343,13	15.896
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-1.193.811,07	7.950
Konzernjahresüberschuss		5.814.532,06	23.845
hievon Eigenanteil		5.814.532,06	23.845

1a. Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2012	2011
Konzernjahresüberschuss		5.814.532,06	23.845
Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere	(29)	12.511.561,96	-3.443
Sonstige Veränderungen		0,00	168
Darauf erfasste Steuern	(29)	-3.127.890,50	861
Summe sonstige Konzernergebnisse		9.383.671,46	-2.414
Gesamtergebnis		15.198.203,52	21.431
hievon Eigenanteil		15.198.203,52	21.431

2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

Aktiva

	Erläuterung	2012	2011
Barreserve	(10)	92.123.938,60	103.363
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	1.048.379.685,20	999.365
Forderungen an Kunden	(12)	2.907.799.837,43	3.033.054
Handelsaktiva	(14)	354.049.471,90	374.522
Finanzanlagen	(15)	719.226.269,29	781.490
Sachanlagen	(17)	22.775.452,88	23.509
Finanzimmobilien	(17)	3.182.508,40	3.382
Latente Steueransprüche	(20)	1.371.322,14	5.794
Sonstige Aktiva	(21)	7.367.926,72	6.022
Gesamt		5.156.276.412,56	5.330.501

Passiva

	Erläuterung	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	340.373.659,40	319.629
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	1.747.352.038,83	1.873.691
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	2.527.771.452,07	2.572.376
Rückstellungen	(25)	36.885.573,47	35.811
Latente Steuerverbindlichkeiten	(26)	202.783,52	0
Handelspassiva	(27)	173.511.795,52	190.191
Sonstige Passiva	(28)	20.154.985,77	28.347
Nachrangkapital	(29)	114.072.358,04	126.703
Konzerneigenkapital	(30)	195.951.765,94	183.754
hievon Eigenanteil		195.951.765,94	183.754
Gesamt		5.156.276.412,56	5.330.501

3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2012	2011
Konzernjahresüberschuss	5.815	23.845
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	7.842	2.935
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	11.540	4.752
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	898	3.098
Erhaltene Zinsen	-58.455	-74.556
Gezahlte Zinsen	55.126	71.031
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	903	1.966
Zwischensumme	23.669	33.072

	2012	2011
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	74.656	-422.625
Handelsaktiva	26.482	13.538
Sonstige Aktiva	3.076	-2.143
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-104.027	149.181
Handelspassiva	-15.344	-19.921
Verbriefte Verbindlichkeiten	-77.578	-68.373
Latente Steuerverbindlichkeiten	-2.925	-2.266
Sonstige Passiva	-9.035	7.576
Erhaltene Zinsen	58.455	74.556
Gezahlte Zinsen	-55.126	-71.031
Ertragsteuerzahlungen	303	-2
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-77.393	-308.440

	2012	2011
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	146.939	391.780
Sachanlagen und Finanzimmobilien	191	411
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-61.237	-60.567
Sachanlagen und Finanzimmobilien	-1.461	-3.223
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	84.431	328.400

	2012	2011
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	-15.276	-24
Ausschüttung	-3.000	-3.000
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-18.276	-3.024

	2012	2011
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	103.363	86.427
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-77.393	-308.440
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	84.431	328.400
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-18.276	-3.024
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	92.124	103.363

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2012	15.000	25.000	12.565	131.188	183.754
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	15.198	15.198
Ausschüttung	0	0	0	-3.000	-3.000
Konzerneigenkapital 31.12.2012	15.000	25.000	12.565	143.386	195.952

	Grundkapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2011	15.000	25.000	12.565	112.757	165.323
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	21.431	21.431
Ausschüttung	0	0	0	-3.000	-3.000
Konzerneigenkapital 31.12.2011	15.000	25.000	12.565	131.188	183.754

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17.12.1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet, ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und hat das Recht, nach dem Pfandbriefgesetz, Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Im Jahr 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital seit 31.12.2010 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16,9 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1,8 Mio. €

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10,7 Mio. € an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1,8 Mio. € an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12,5 Mio. €).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Vergleichswerte 2011 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Konzernabschluss in T€ angegeben.

Der Aufsichtsrat gibt den Konzernabschluss voraussichtlich am 14.03.2013 zur Veröffentlichung frei.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01.01.2012 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 19 („Employee Benefits“)	01.01.2013	ja
Änderungen zu IAS 27 („Separate Financial Statements“)	01.01.2014	ja
Änderungen zu IAS 28 („Investments in Associates and Joint Ventures“)	01.01.2014	ja
Änderungen zu IAS 32 („Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“)	01.01.2014	ja
Änderungen IFRS 1 („Government Loans“)	01.01.2013	nein
Änderungen zu IFRS 7 („Disclosures-Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“)	01.01.2013	ja
Änderungen zu IFRS 7 („Disclosures-Transition to IFRS 9“)	01.01.2015	ja
IFRS 9 („Financial Instruments“)	01.01.2015	ja
Änderungen zu IFRS 7 und IFRS 9 („Financial Instruments“)	01.01.2015	nein
IFRS 10 („Consolidated Financial Statements“)	01.01.2014	ja
IFRS 11 („Joint Arrangements“)	01.01.2014	ja
IFRS 12 („Disclosures of Interests in Other Entities“)	01.01.2014	ja
IFRS 13 („Fair Value Measurement“)	01.01.2013	ja
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 („Transition Guidance“)	01.01.2013	nein
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 („Investment Entities“)	01.01.2014	nein
Interpretationen zu IFRIC 2009 – 2011	01.01.2013	nein
Interpretationen zu IFRIC 20 („Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“)	01.01.2013	ja

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (Hedge Accounting, Impairment, u. ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (voraussichtlich anzuwenden ab Geschäftsjahr 2015) nicht möglich.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse, der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die HYPO Salzburg eine Beherrschung ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzern einheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Um eine zeitnahe Jahresabschlussprüfung zu gewährleisten, werden abweichende Bilanzstichtage ausgewählt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg ist der 31. Dezember und alle anderen Tochterunternehmen sowie das at equity bilanzierte Unternehmen werden mit Stichtag 30. September einbezogen.

Ab 01.01.2010 wird bei Erlangen der Beherrschung im Rahmen der Vollkonsolidierung das zum Fair Value bewertete erworbene Nettovermögen mit den geleisteten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter wird in der Regel deren Anteil am zum Fair Value bewerteten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Unternehmenserwerbe vor dem 01.01.2010 werden entsprechend den jeweilig gültigen Bestimmungen erfasst und gemäß den Übergangsbestimmungen des IFRS 3 in der geltenden Fassung fortgeführt.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20,00 % und 50,00 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2012 drei vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Ein weiteres Unternehmen wurde at equity bilanziert. Von den vier Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich.

Nicht konsolidiert wurden zwölf Tochterunternehmen und fünf assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt.

	Anteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
At equity bilanzierte Gesellschaften		
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	25,00	30.09.

Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
 - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level I der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level II der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level III der Bewertungshierarchie).

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („dirty price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente der Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente

(designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle

Vermögenswerte

(Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“, Fair Value-Änderungen werden im sonstigen Ergebnis dargestellt. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinaus gehende Fair Value-Steigerungen werden wieder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit im sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Kredite und Forderungen

(loans and receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“. Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikovorsorge:

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Risikovorsorgen gebildet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Risikovorsorgen auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“ gebildet. Der Betrag der Kreditrisikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfolio-basierten Wertberichtigungen, wird von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“.

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen wird eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bei beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren und bei unbeweglichen Anlagen von 10 bis 67 Jahren zugrunde gelegt.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Die Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die dabei zu Grunde gelegte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 4,00 % p.a. (Vorjahr: 4,00 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 3,75 % p.a. (Vorjahr: 3,75 % p.a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) und bei einzelvertraglichen Zusagen von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) angesetzt. Entsprechend den Übergangsregelungen zur Pensionsreform und einzelvertraglichen Vereinbarungen, liegt das individuell ermittelte Pensionsantrittsalter bei Männern zwischen 61,5 und 65,0 Jahren und bei Frauen zwischen 56,5 und 65,0 Jahren (Vorjahr: bei Männern zwischen 61,5 und 65,0 Jahren, bei Frauen zwischen 56,5 und 65,0 Jahren).

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 4,00 % p.a. (Vorjahr: 4,00 % p.a.) und eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 4,00 % p.a. (Vorjahr: 4,00 % p.a.) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag in Abhängigkeit der jährlichen dienstzeitabhängigen Rate für vorzeitige Beendigung des Dienstverhältnisses mit oder ohne Abfertigungsanspruch in Höhe von 0,00 % bis 12,05 % (Vorjahr: 0,00 % bis 21,60 %) wird berücksichtigt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Sozialkapitalrückstellungen werden sofort ergebniswirksam erfasst und in der Erfolgsrechnung unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden.

Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Buchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter sind Gruppenmitglieder der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, erfasst.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Position der Erfolgsrechnung wird die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, die bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die im sonstigen Ergebnis erfasst oder vom sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Krediten und Forderungen“ werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder, sonstigen Rückstellungen und der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss (in T€):

	2012	2011
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	139.802	151.045
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	9.305	14.739
Zwischensumme	149.108	165.783
aus designierten Finanzinstrumenten	4.765	5.218
Gesamtzinsertrag	153.873	171.002
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	140	161
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	678	916
aus sonstigen Beteiligungen	131	134
Laufende Erträge	950	1.211
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	154.822	172.212
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-42.667	-53.159
für designierte Finanzinstrumente	-60.205	-65.863
Gesamtzinsaufwand	-102.872	-119.022
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-102.872	-119.022
Zinsüberschuss	51.950	53.191

2. Risikovorsorge (in T€):

	2012	2011
Zuführung zur Risikovorsorge	-22.807	-23.465
Auflösung von Risikovorsorge	13.944	18.073
Direktabschreibungen	-1.259	-62
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	402	516
Gesamt	-9.720	-4.937

3. Provisionsüberschuss (in T€):

	2012	2011
aus Zahlungsverkehr	6.308	5.962
aus Finanzierungsgeschäften	1.026	1.279
aus Wertpapiergeschäften	4.850	4.715
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	1.013	1.145
aus sonstigen Dienstleistungen	837	688
Gesamt	14.035	13.789

4. Handelsergebnis (in T€):

	2012	2011
Zinsbezogene Geschäfte	5	10
Währungsbezogene Geschäfte	1.085	955
Sonstige Geschäfte	80	272
Gesamt	1.170	1.237

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):

	2012	2011
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	-22.718	-40.544
aus Wertveränderungen von Derivaten	18.432	40.533
Gesamt	-4.286	-11

6. Finanzanlageergebnis (in T€):

	2012	2011
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-900	-200
Veräußerungsergebnis	343	-3.818
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-538	-1.183
Veräußerungsergebnis	0 ^{*)}	0
Gesamt	-1.095	-5.201

^{*)} Wert unter 1 T€

7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):

	2012	2011
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-20.068	-19.310
Soziale Abgaben	-5.039	-4.878
Freiwilliger Sozialaufwand	-442	-420
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-2.392	-927
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	-1.897	-1.794
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	-2.456	-2.460
EDV- und Kommunikationsaufwand	-4.534	-4.399
Rechts- und Beratungsaufwand	-553	-373
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.420	-1.547
Sonstiger Sachaufwand	-2.051	-1.983
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	-1.842	-1.885
Finanzimmobilien	-362	-186
Gesamt	-43.055	-40.162

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im Geschäftsjahr 564 T€ (Vorjahr: 534 T€) und werden in Pensionskasse 479 T€ (Vorjahr: 466 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 85 T€ (Vorjahr: 68 T€) aufgegliedert.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):

	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	772	678
Übrige betriebliche Erträge	567	611
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Steuern und Gebühren	-2.050	-1.700
Übrige betriebliche Aufwendungen	-1.278	-1.599
Gesamt	-1.990	-2.009

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist der Steuer- aufwand für die Bankabgabe in Höhe von 1.967 T€ (Vorjahr: 1.624 T€) enthalten.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):

	2012	2011
Steuern aus Vorjahren	677	36
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-374	-113
Latente Steuern	-1.497	8.027
Gesamt	-1.194	7.950

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Konzernjahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2012	2011
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	7.008	15.896
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25,00 %	-1.752	-3.974
Steuererminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	33	34
Steuererminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	1.601	12.070
Steuerermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-1.358	-115
Steuerergutschrift/-belastung aus Vorjahren	677	36
Steuerergutschrift aufgrund Veränderung der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG	0	-15
Steuerumlage	-313	0
Sonstiges	-81	-86
Effektive Steuerbelastung	-1.194	7.950

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Barreserve (in T€):

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 92.124 T€ (Vorjahr: 103.363 T€), setzt sich aus Kassenbestand 17.462 T€ (Vorjahr: 17.029 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 74.662 T€ (Vorjahr: 86.334 T€) zusammen.

11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	2012	2011
Täglich fällige Forderungen	51.131	30.749
Geldmarktgeschäfte	944.559	868.587
Kredite an Banken	52.690	100.028
Gesamt	1.048.380	999.365

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 1.007.006 T€ (Vorjahr: 906.419 T€) auf inländische Kreditinstitute und 41.374 T€ (Vorjahr: 92.946 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

12. Forderungen an Kunden (in T€):

	2012	2011
Geldmarktgeschäfte	370.739	429.606
Kreditgeschäfte	1.961.197	2.054.672
Hypothekendarlehen	337.492	358.793
Deckungsdarlehen	238.371	189.984
Gesamt	2.907.800	3.033.054

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.584.607 T€ (Vorjahr: 2.705.352 T€) auf Kunden im Inland und 323.193 T€ (Vorjahr: 327.702 T€) auf ausländische Kunden.

13. Risikovorsorge (in T€):

	Stand 01.01.2012	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Stand 31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	5.294	0	-2.557	-1.626	1.111
Forderungen an Kunden	56.289	18.164	-10.542	-2.544	61.366
hievon Inland	50.187	17.305	-9.803	-2.520	55.169
hievon Ausland	6.102	859	-740	-24	6.197
Portfolio-Wertberichtigungen	7.467	1.366	0	0	8.833
Zwischensumme	69.050	19.530	-13.100	-4.170	71.310
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	1.134	3.277	-844	-862	2.705
Gesamt	70.185	22.807	-13.944	-5.032	74.016

	Stand 01.01.2011	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Stand 31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	2.011	3.283	0	0	5.294
Forderungen an Kunden	61.733	19.544	-16.852	-8.136	56.289
hievon Inland	56.225	17.797	-16.104	-7.731	50.187
hievon Ausland	5.508	1.747	-748	-406	6.102
Portfolio-Wertberichtigungen	8.172	0	-705	0	7.467
Zwischensumme	71.916	22.827	-17.556	-8.136	69.050
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	1.014	638	-517	0	1.134
Gesamt	72.929	23.465	-18.073	-8.136	70.185

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen 502 T€ (Vorjahr: 6.271 T€).

14. Handelsaktiva (in T€):

	2012	2011
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	336.652	312.732
Wechselkursgeschäfte	17.397	50.580
Sonstige Geschäfte	0	11.210
Gesamt	354.049	374.522

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 4.771 T€ (Vorjahr: 43.714 T€) eingelöst und der Rest wurde rückgeführt. Damit ist zum Stichtag der Haftungsstand auf 0 T€ (Vorjahr: 11.210 T€) reduziert. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision.

15. Finanzanlagen:**Designierte Finanzanlagen (in T€):**

	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	31.963	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	104.520	91.801
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	1.101	1.014
Gesamt	137.584	92.814

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):

	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	300.086	300.230
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	263.442	370.771
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0 ^{*)}	7
Investmentfondsanteile	5	2
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.947	4.522
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.388	7.137
Sonstige Beteiligungen	5.775	6.007
Gesamt	581.642	688.676

^{*)} Wert unter 1 T€

16. At equity bilanzierte Unternehmen:

Die Vermögenswerte der HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH betragen 81 T€ (Vorjahr: 98 T€) und Schulden 43 T€ (Vorjahr: 61 T€).

Die Gesellschaft hat einen von der HYPO Salzburg abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt.

17. Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):

	2012	2011
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	21.284	22.118
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.492	1.391
Finanzimmobilien	3.183	3.382
Gesamt	25.958	26.891

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 4.635 T€ (Vorjahr: 4.925 T€).

Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):

	2012	2011
Mieteinnahmen	251	246
Betriebliche Aufwendungen	-143	-201
Abschreibungen	-362	-186
Gesamt	-254	-142

18. Anlagenspiegel (in T€):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	362	0	0	362
Sachanlagen	51.366	1.118	-53	52.431
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	43.293	577	0	43.870
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	8.073	541	-53	8.560
Finanzimmobilien	7.931	344	-214	8.060
Gesamt	59.659	1.461	-267	60.853

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen	Stand 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	-362	0	0
Sachanlagen	-29.655	-1.842	22.775
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-22.586	-1.411	21.284
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	-7.069	-431	1.492
Finanzimmobilien	-4.878	-362	3.183
Gesamt	-34.895	-2.204	25.958

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	362	0	0	362
Sachanlagen	49.282	3.165	-1.081	51.366
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	41.254	2.662	-623	43.293
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	8.028	503	-458	8.073
Finanzimmobilien	8.042	58	-169	7.931
Gesamt	57.685	3.223	-1.249	59.659

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen	Stand 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	-362	0	0
Sachanlagen	-27.857	-1.885	23.509
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-21.175	-1.411	22.118
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	-6.682	-474	1.391
Finanzimmobilien	-4.549	-186	3.382
Gesamt	-32.768	-2.071	26.891

19. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:

Aktiva (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2012	Fair Value gesamt 2012
Barreserve	0	0	0	92.124	92.124	92.124
Forderungen an Kreditinstitute	0	120.308	0	928.072	1.048.380	1.041.751
Forderungen an Kunden	0	191.984	0	2.715.816	2.907.800	2.923.646
Handelsaktiva	354.049	0	0	0	354.049	354.049
Finanzanlagen	0	137.584	589.736	0	727.320	727.320
Gesamt 2012	354.049	449.876	589.736	3.736.011	5.129.673	5.138.890

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2011	Fair Value gesamt 2011
Barreserve	0	0	0	103.363	103.363	103.363
Forderungen an Kreditinstitute	0	119.256	0	880.109	999.365	990.545
Forderungen an Kunden	0	130.788	0	2.902.266	3.033.054	3.049.675
Handelsaktiva	374.522	0	0	0	374.522	374.522
Finanzanlagen	0	92.814	688.676	0	781.490	781.490
Gesamt 2011	374.522	342.859	688.676	3.885.737	5.291.794	5.299.595

Aufgliederung des Fair Value (in T€):

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 17.712 T€ (Vorjahr: 17.365 T€) enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für das Geschäftsjahr –112 T€ (kumulativ: –219 T€); (Vorjahr: 70 T€, kumulativ: –66 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 312.292 T€ (Vorjahr: 250.044 T€).

In den Wertminderungen wurde das Impairment gemäß IAS 39.58 ff saldiert um die Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG angegeben. Die Haftung umfasst bei den designierten Finanzinstrumenten 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 0 T€ (Vorjahr: 11.210 T€).

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	2012	2011
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	354.049	374.522
Designierte Finanzinstrumente	449.876	342.859
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	563.930	671.310
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.367.856	1.388.691

	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten	
	2012	2011
Designierte Finanzinstrumente	92.888	48.734
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	195.499	227.807
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	288.386	276.541

	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten	
	2012	2011
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	354.049	374.522
Designierte Finanzinstrumente	356.989	294.125
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	366.329	443.498
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.077.368	1.112.145

	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten	
	2012	2011
Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	2.102	5
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.102	5

Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III (in T€):

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Stand 01.01. 2012	5
Umgliederung in Level III	3.066
Erfolgswirksame Ergebnisse	–900
Erfolgsneutrale Ergebnisse	–71
Zinsabgrenzung	2
Stand 31.12.2012	2.102

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse herangezogen.

Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Ein inaktiver Markt liegt vor, wenn es aufgrund vollständigen und längerfristigen Rückzugs von Käufern und/oder Verkäufern zu einem Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivität kommt und dadurch keine Marktliquidität mehr vorhanden ist. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass verfügbare Fair Values im Zeitablauf wesentlich variieren oder dass keine aktuellen Fair Values vorhanden sind. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischen Bewertungsmodellen ermittelt.

20. Latente Steueransprüche (in T€):

	2012	2011
Latente Steuerforderungen	83.914	84.236
Rückstellungen für latente Steuern	–82.543	–78.443
Saldo latenter Steuern	1.371	5.794

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steueransprüche	
	2012	2011
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	0	5.069
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	75.144	65.172
Sozialkapitalrückstellungen	2.669	2.773
Risikovorsorge	2.125	1.867
Übrige Rückstellungen	0	367
Sonstige temporäre Differenzen	3.976	8.989
Gesamt	83.914	84.236

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	2012	2011
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-869	-33
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-81.007	-77.972
Sonstige temporäre Differenzen	-667	-438
Gesamt	-82.543	-78.443

	Erfolgswirksam	
	2012	2011
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-2.777	-6.660
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	6.934	18.024
Sozialkapitalrückstellungen	-104	-219
Risikovorsorge	258	-176
Übrige Rückstellungen	-367	-600
Sonstige temporäre Differenzen	-5.394	-2.342
Gesamt	-1.449	8.027

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 12.361 T€ (Vorjahr: 35.732 T€) wurden latente Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit realisierbar erscheint.

21. Sonstige Aktiva (in T€):

	2012	2011
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
Sonstige Aktiva	7.367	6.021
Gesamt	7.368	6.022

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	2012	2011
Täglich fällige Verbindlichkeiten	8.505	17.026
Geldmarktgeschäfte	292.714	221.895
Langfristige Finanzierungen	39.155	80.707
Gesamt	340.374	319.629

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 337.506 T€ (Vorjahr: 291.518 T€) auf inländische Kreditinstitute und 2.868 T€ (Vorjahr: 28.111 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2012	2011
Sichteinlagen	530.437	472.845
Termineinlagen	477.685	647.015
Spareinlagen	739.230	753.831
Gesamt	1.747.352	1.873.691

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.489.748 T€ (Vorjahr: 1.602.417 T€) auf Kunden im Inland und 257.604 T€ (Vorjahr: 271.274 T€) auf ausländische Kunden.

24. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):

	2012	2011
Begebene Schuldverschreibungen	1.108.973	1.356.217
Pfandbriefe/öffentliche Pfandbriefe	32.955	58.704
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1.385.844	1.157.454
Gesamt	2.527.771	2.572.376

25. Rückstellungen (in T€):

	2012	2011	2010	2009	2008
Personalrückstellungen	34.093	34.619	37.317	33.417	35.834
hievon Abfertigungsrückstellungen	9.052	8.876	8.852	7.693	6.565
hievon Pensionsrückstellungen	23.745	24.431	27.182	24.586	28.253
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.296	1.311	1.283	1.139	1.016
Sonstige Rückstellungen	2.793	1.193	1.178	1.464	3.791
Gesamt	36.886	35.811	38.495	34.881	39.625

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen (in T€):

	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert (DBO) 1.1.	8.876	8.852	7.692	6.564	7.059
Dienstzeitaufwand (Service cost)	426	438	363	319	363
Zinsaufwand (Interest cost)	338	331	379	386	353
Zahlungen	-579	-1.141	-378	-171	-741
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-9	396	795	594	-471
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	9.052	8.876	8.852	7.692	6.564

Entwicklung der Pensionsrückstellungen (in T€):

	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert (DBO) 1.1.	24.431	27.182	24.586	28.253	30.918
Dienstzeitaufwand (Service cost)	173	152	141	139	183
Zinsaufwand (Interest cost)	890	990	1.246	1.582	1.486
Zahlungen	-1.837	-2.525	-1.961	-1.937	-1.872
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	88	-1.369	3.171	-3.452	-2.462
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	23.745	24.431	27.182	24.586	28.253

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen (in T€):

	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert (DBO) 1.1.	1.311	1.283	1.139	1.016	1.037
Dienstzeitaufwand (Service cost)	63	61	52	54	57
Zinsaufwand (Interest cost)	50	49	56	63	53
Zahlungen	-114	-104	-62	-38	-70
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-14	23	98	43	-62
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	1.296	1.311	1.283	1.139	1.016

Die Summe der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste für alle Personalrückstellungen beträgt 65 T€ (Vorjahr: -950 T€).

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (in T€):

	Risikovorsorge	
	2012	2011
Stand 1.1.	1.134	1.014
Zuführungen	3.277	638
Auflösungen	-844	-517
Verbrauch	-862	0
Stand 31.12.	2.705	1.134

	übrige Rückstellungen	
	2012	2011
Stand 1.1.	58	165
Zuführungen	62	31
Auflösungen	-5	-93
Verbrauch	-28	-45
Stand 31.12.	87	58

Die übrigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellungen für ausstehende Rechtsstreitigkeiten. Diese wurden mit ihren Barwerten angesetzt.

26. Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten (in T€):

	2012	2011
Latente Steuerforderungen	2	0
Rückstellungen für latente Steuern	-205	0
Saldo latenter Steuern	-203	0

	Latente Steueransprüche	
	2012	2011
Sozialkapitalrückstellungen	2	0
Gesamt	2	0

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	2012	2011
Sonstige temporäre Differenzen	-205	0
Gesamt	-205	0

	Erfolgswirksam	
	2012	2011
Sozialkapitalrückstellungen	1	0
Sonstige temporäre Differenzen	-49	0
Gesamt	-48	0

27. Handelspassiva (in T€):

	2012	2011
Zinssatzgeschäfte	166.770	153.560
Wechselkursgeschäfte	6.742	36.630
Gesamt	173.512	190.191

28. Sonstige Passiva (in T€):

	2012	2011
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	231	3.850
Sonstige Verbindlichkeiten	19.924	24.496
Gesamt	20.155	28.347

29. Nachrangkapital (in T€):

Das Nachrangkapital in Höhe von 114.072 T€ (Vorjahr: 126.703 T€) setzt sich aus nachrangigen Verbindlichkeiten 41.076 T€ (Vorjahr: 45.282 T€) und Ergänzungskapital 72.996 T€ (Vorjahr: 81.421 T€) zusammen.

30. Konzerneigenkapital (in T€):

	2012	2011
Grundkapital	15.000	15.000
Partizipationskapital	25.000	25.000
Kapitalrücklagen	12.565	12.565
Kumulierte Ergebnisse	143.386	131.188
Gesamt	195.952	183.754

Das Grundkapital der HYPO Salzburg beträgt gemäß Satzung per Stichtag 15.000 T€ (Vorjahr: 15.000 T€). Es setzt sich wie im Vorjahr aus 2.000.000 Stückaktien zusammen.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25.000 T€ unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18.125 T€
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6.250 T€
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 625 T€

Im Jahr 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital seit 31.12.2010 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16.940 T€
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6.250 T€
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1.810 T€

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10.690 T€ an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1.810 T€ an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12.500 T€).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine Ausschüttung auf die Stückaktien in Höhe von 6,67 % (1.000 T€) auf das Grundkapital von 15.000 T€ gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2011. Weiters wurde eine Dividende in Höhe von 2.000 T€ an die Partizipanten des Partizipationskapitals ausgeschüttet.

Der Bilanzgewinn nach UGB für das Jahr 2012 beträgt 3.000 T€. Nach Ausschüttung der Partizipationsdividende in Höhe von 2.000 T€ (für Nominale 25.000 T€) verbleiben 1.000 T€. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2012 in Höhe von 1.000 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 6,67 % auf das Grundkapital von 15.000 T€ zu verwenden.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 12.411 T€ (Vorjahr: 12.411 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie das Gesamtergebnis des aktuellen Geschäftsjahres.

Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	2012	2011
Stand 1.1.	-10.802	-8.221
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Wertpapieren	12.577	-724
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge von Afs-Beständen	-65	-2.719
hievon durch Wertminderung von Afs-Beständen	-66	0
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	0 ^{*)}	-2.719
Darauf erfasste Steuern	-3.128	861
Stand 31.12.	-1.419	-10.802

^{*)} Wert unter 1 T€

Die Afs-Rücklage spiegelt die im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

31. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:**Passiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2012	Fair Value gesamt 2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	340.374	340.374	340.861
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	282.055	1.465.297	1.747.352	1.786.814
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.907.581	620.191	2.527.771	2.518.974
Handelsspassiva	173.512	0	0	173.512	173.512
Nachrangkapital	0	112.815	1.257	114.072	113.966
Gesamt 2012	173.512	2.302.451	2.427.119	4.903.081	4.934.125

Der Betrag der Fair Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen. Per 31.12.2012 beträgt die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten 2.302.451 T€ (Vorjahr: 2.402.862 T€).

Der Buchwert am 31.12.2012 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 144.501 T€ (Vorjahr: 113.234 T€) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2011	Fair Value gesamt 2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	319.629	319.629	322.789
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	316.332	1.557.359	1.873.691	1.897.380
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.961.084	611.292	2.572.376	2.568.359
Handelsspassiva	190.191	0	0	190.191	190.191
Nachrangkapital	0	125.445	1.257	126.703	126.964
Gesamt 2011	190.191	2.402.862	2.489.537	5.082.589	5.105.683

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten
(in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	2012	2011
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	173.512	190.191
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	2.302.451	2.402.862
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.475.963	2.593.052

	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten	
	2012	2011
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	173.512	190.191
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	2.302.451	2.402.862
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.475.963	2.593.052

Sonstige IFRS-Informationen

1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2012 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	17.498	74.626	0	0	0	92.124
Forderungen an Kreditinstitute	51.131	224.154	108.353	660.416	4.326	1.048.380
Forderungen an Kunden	107.778	400.714	476.433	661.035	1.261.841	2.907.800
Handelsaktiva	353.947	0	0	0	103	354.049
Finanzanlagen	22.420	23.934	222.647	387.555	62.669	719.226
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.840	132.958	1.261	166.160	11.154	340.374
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	508.301	175.269	244.377	387.167	432.238	1.747.352
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.740	165.121	153.736	1.491.935	693.240	2.527.771
Handelsspassiva	173.403	0	0	0	109	173.512
Nachrangkapital	0	0	13.585	45.403	55.084	114.072

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2011 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	103.363	0	0	0	0	103.363
Forderungen an Kreditinstitute	30.749	27.976	138.215	678.938	123.486	999.365
Forderungen an Kunden	214.803	563.589	376.034	674.944	1.203.683	3.033.054
Handelsaktiva	355.681	0	0	7.382	11.459	374.522
Finanzanlagen	25.207	24.732	108.029	470.640	152.881	781.490
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.728	213.299	726	37.254	25.622	319.629
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	485.924	298.713	271.802	368.866	448.387	1.873.691
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.327	254.405	159.021	1.127.965	1.001.659	2.572.376
Handelsspassiva	182.548	0	0	7.382	260	190.191
Nachrangkapital	0	0	8.923	40.689	77.090	126.703

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	798.160	864.071
Handelsaktiva	296.031	246.876
Finanzanlagen	40.656	91.451
Sonstige Aktiva	351	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	152.220	87.870
Handelspassiva	148.324	128.933
Sonstige Passiva	49	19
Zinsüberschuss	44.968	39.296

	at equity bilanzierte Unternehmen	
	2012	2011
Forderungen an Kunden	36	35
Kreditrisiken	54	55
Zinsüberschuss	0	1

	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	
	2012	2011
Forderungen an Kunden	13.826	16.774
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	605	844
Kreditrisiken	2.684	6.790
Zinsüberschuss	212	341

	sonstige nahestehende Unternehmen	
	2012	2011
Forderungen an Kunden	109.820	108.059
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.303	6.557
Eventualverbindlichkeiten	852	0
Kreditrisiken	17.689	8.971
Zinsüberschuss	2.454	2.472

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank OÖ AG verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den nicht vollkonsolidierten und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Bei letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert sind noch at equity bilanziert werden.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter sind Gruppenmitglieder der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 4.771 T€ (Vorjahr: 43.714 T€) eingelöst und der Rest wurde rückgeführt. Damit ist zum Stichtag der Haftungsstand auf 0 T€ (Vorjahr: 11.210 T€) reduziert. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision.

Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde in der Handelsaktiva mit 0 T€ (Vorjahr: 11.210 T€) und in den Finanzanlagen mit 0 T€ (Vorjahr: –11.210 T€) bilanziell dargestellt.

3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen verteilen sich wie folgt auf Mitglieder des Vorstandes mit 759 T€ (Vorjahr: 698 T€), auf Mitglieder des Aufsichtsrates mit 60 T€ (Vorjahr: 59 T€) und auf frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen mit 639 T€ (Vorjahr: –1.416 T€).

Die Vergütungen für den Vorstand werden in die Kategorie laufende Bezüge in Höhe von 691 T€ (Vorjahr: 631 T€) sowie in Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 68 T€ (Vorjahr: 67 T€) eingeteilt.

4. Kredite, Vorschüsse und Haftungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 16 T€) und Haftungen in Höhe von 35 T€ (Vorjahr: 43 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 310 T€ (Vorjahr: 19 T€) und Gehaltvorschüsse in Höhe von 8 T€ (Vorjahr: 11 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betrugen zum Stichtag 317 T€ (Vorjahr: 30 T€).

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2012	2011
Eventualverbindlichkeiten		
hievon aus Akkreditive	968	2.733
hievon aus Haftungen	93.004	101.360
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	550.681	503.017
bis 1 Jahr	237.226	308.952
über 1 Jahr	313.454	194.065

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,50 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

6. Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2012 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 3.328 T€ (Vorjahr: 3.106 T€) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 3.760 T€ (Vorjahr: 3.400 T€) gewidmet.

7. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, aus den letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen	
	2012	2011
Vermögenswerte	24.493	25.858
Schulden	17.574	18.824
Erlöse	3.683	2.995
Jahresüberschuss	-74	1.171

	assoziierte Unternehmen	
	2012	2011
Vermögenswerte	266.634	263.252
Schulden	239.320	236.463
Erlöse	23.286	22.260
Ergebnis	72	-371

Bei den Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) erfolgswirksam wertberichtigt. Der Gesamtbestand an Wertberichtigungen beträgt bei den Tochterunternehmen 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) und bei assoziierten Unternehmen 0 T€ (Vorjahr: 0 T€).

8. Zum Bilanzstichtag 2012 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	276.282	1.565.223	2.799.094	4.640.599	336.549	166.661
Zinsoptionen – Käufe	154	795	18.330	19.279	103	0
Zinsoptionen – Verkäufe	149	795	18.321	19.265	0	109
Gesamt	276.585	1.566.813	2.835.745	4.679.143	336.652	166.770
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	6.610	0	0	6.610	35	31
Währungs- und Zinsswaps	65.025	115.861	0	180.886	17.362	6.710
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	71.635	115.861	0	187.496	17.397	6.742
Sonstige Termingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme OTC-Produkte	348.221	1.682.674	2.835.745	4.866.639	354.049	173.512

Zum Bilanzstichtag 2011 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	491.189	1.207.666	4.209.666	5.908.521	312.473	153.293
Zinsoptionen – Käufe	300	879	19.094	20.273	249	7
Zinsoptionen – Verkäufe	300	867	19.090	20.257	9	260
Gesamt	491.789	1.209.412	4.247.850	5.949.051	312.732	153.560
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	7.883	0	0	7.883	144	136
Währungs- und Zinsswaps	1.828.318	54.068	65.662	1.948.048	43.054	29.112
Devisenoptionen – Käufe	0	30.000	0	30.000	7.382	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	30.000	0	30.000	0	7.382
Gesamt	1.836.201	114.068	65.662	2.015.931	50.580	36.630
Sonstige Termingeschäfte	0	0	11.210	11.210	11.210	0
Gesamtsumme OTC-Produkte	2.327.990	1.323.480	4.324.722	7.976.192	374.522	190.191

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG)

1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Jahresabschluss 2012 Vermögenswerte in Höhe von 671.749 T€ (Vorjahr: 959.329 T€) und Schulden in Höhe von 872.415 T€ (Vorjahr: 1.318.048 T€) vorhanden.

2. Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Im Konzern HYPO Salzburg sind zum Stichtag börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 297.197 T€ (Vorjahr: 349.024 T€), sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 1.104 T€ (Vorjahr: 1.041 T€) vorhanden.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Von den börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können 145.989 T€ (Vorjahr: 148.354 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

3. Ergänzende Angaben zu Wertpapieren

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskosten Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 257 T€ (Vorjahr: 799 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden in Höhe von 16.116 T€ (Vorjahr: 15.935 T€) sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 6.043 T€ (Vorjahr: 5.532 T€) enthalten.

4. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im nächsten Jahr werden im Eigenbesitz der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 243.817 T€ (Vorjahr: 134.807 T€) fällig, an begebenen Schuldverschreibungen 225.878 T€ (Vorjahr: 343.623 T€).

5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

6. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 5.179 T€ (Vorjahr: 6.239 T€).

7. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz der HYPO Salzburg gliedern sich wie folgt (in T€):

	2012	2011
Tier 1-Kapital (Kernkapital abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	177.937	166.617
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	87.927	97.873
Anrechenbare Eigenmittel	265.864	264.489

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt (in T€):

	2012	2011
Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt	2.004.833	1.974.627
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	150.535	148.429
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	9.851	9.541
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	160.387	157.970

	2012	2011
Erforderliche Eigenmittel Bankbuch	150.535	148.429
Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko	9.851	9.541
Eigenmittelüberschuss	105.478	106.519

	2012	2011
Überdeckungsquote	5,26 %	5,39 %
Kernkapitalquote	8,88 %	8,44 %
Eigenmittelquote	13,26 %	13,39 %

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen. Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22n BWG geführt.

Im Vordergrund für die Bank steht, die gesetzlichen Kapitalbestimmungen einzuhalten und ausreichend Liquidität zu halten, um bestmöglich im Sinne ihrer Eigentümer und Kunden zu agieren. Das Kapital besteht aus Tier 1-Kapital (Kernkapital), bestehend aus dem Grundkapital, dem Partizipationskapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen, den Fonds für allgemeine Bankrisiken und den un versteuerten Rücklagen. Der andere Bestandteil des Kapitals ist das Tier 2-Kapital, bestehend aus den ergänzenden Eigenmitteln wie Ergänzungs- und Nachrangkapital. Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements wird das Tier 2-Kapital nach den gesetzlichen Möglichkeiten so gestaltet, dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen gewährleistet ist.

8. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 350 (Vorjahr: 344) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 330 (Vorjahr: 325) Angestellten und 20 (Vorjahr: 19) Arbeitern.

9. Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 539.537 T€ (Vorjahr: 525.074 T€) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von 436.391 T€ (Vorjahr: 391.097 T€) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) gestellt. Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von 14,4 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 35,3 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 151,3 Mio. € (Vorjahr: 100,1 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 9.540 T€ (Vorjahr: 44.760 T€) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

11. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2012 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahres- überschuss ^{*)}	Geschäfts- jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	155.963	2012
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	356.961	2012
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	69.949	2012
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	4.023	2012
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	53.308	3.465	2012
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	50.375	2012
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	119.503	2012
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	97.261	2012
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	221.429	2012
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	37.000	0	2012
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	-31.865	2012
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.418.000	47.293	2012
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	Salzburg	25	37.994	406	2012
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	-167.702	372.361	2012
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	Salzburg	25	-202.137	261.558	2012
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	Salzburg	25	-1.374.593	-30.832	2012
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	1.468.180	-223.411	2012
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H.	Salzburg	50	12.481.651	-302.476	2011
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	7.346.664	373.994	2011

^{*)} Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

12. Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB (in T€):

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

	2012	2011
Abschlussprüfung	251	245

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der einbezogenen Tochterunternehmen.

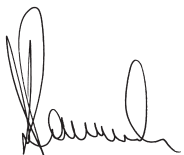
Salzburg, am 19.02.2013

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die interne Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Konzerneigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

Retail

Dieses Segment umfasst das Retailgeschäft (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe). Die Risikovorsorge als Sollvorsorge stellt jenes Ausmaß an Einzelwertberichtigung dar, die im Sinne einer dynamischen Vorsorge gebildet sein sollte. Sie wird standardisiert errechnet.

Corporates

Dieses Segment fasst die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Institutionelle Kunden und Financial Institutions zusammen.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus werden die Bereiche Passiv Management und Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch für geringfügige Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

Berichterstattung nach Segmenten 2012 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsüberschuss	13.721	18.935	19.311	-16	51.950
Risikovorsorge	-1.653	-7.145	-1.066	145	-9.720
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	12.067	11.790	18.244	129	42.230
Provisionsüberschuss	9.620	4.063	-17	369	14.035
Handelsergebnis	231	6	933	0	1.170
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-4-286	0	-4.286
Finanzanlageergebnis	0	-191	-904	0	-1.095
Sonstiges Finanzergebnis	231	-184	-4.258	0	-4.211
Verwaltungsaufwendungen	-20.595	-15.601	-5.769	-1.090	-43.055
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-44	2	170	-2.118	-1.990
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	1.280	69	8.370	-2.711	7.008
Segmentvermögen	614.477	2.581.347	1.784.247	176.205	5.156.276
Segmentsschulden	920.097	669.254	3.254.736	312.189	5.156.276

Berichterstattung nach Segmenten 2011 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsüberschuss	14.124	17.261	21.813	-7	53.191
Risikovorsorge	-2.423	-2.956	250	191	-4.937
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	11.701	14.305	22.063	184	48.253
Provisionsüberschuss	9.527	4.245	-345	362	13.789
Handelsergebnis	191	4	1.092	-50	1.237
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-11	0	-11
Finanzanlageergebnis	0	-376	-4.825	0	-5.201
Sonstiges Finanzergebnis	191	-372	-3.744	-50	-3.975
Verwaltungsaufwendungen	-19.462	-13.940	-5.177	-1.582	-40.162
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-40	5	221	-2.196	-2.009
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	1.917	4.244	13.018	-3.283	15.896
Segmentvermögen	582.264	2.813.109	1.803.921	131.207	5.330.501
Segmentsschulden	906.124	834.807	3.267.977	321.593	5.330.501

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die HYPO Salzburg ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“) orientiert.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik in Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief-Risk-Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makro-ökonomischen Risiken, des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostrategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikomanagement-Handbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für die HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Die HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Risiko Management vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Risiko Management in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief-Risk-Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Risiko Management die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Risiko Management abgestimmt. Ein hohes Ausmaß an Vereinheitlichung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Zur Risikoverringerung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiger Schwerpunkt der Handelsaktivitäten im Treasury sind Kundengeschäfte. Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden im Konzern HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Der aus Kundengeschäften entstehende Risikoüberhang wird abgesichert.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird. Die angenommene Haltedauer beträgt einen Tag bzw. ein Monat. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode historische Simulation.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: Stop-loss, Szenarioanalysen und Volumenlimits.

Der Value-at-Risk wird für den Konzern HYPO Salzburg täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt für das Bankbuch monatlich. Das für Treasury zuständige Vorstandsmitglied wird über das Bankbuch täglich informiert. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Im Konzern HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern HYPO Salzburg zum 31.12.2012 (Konfidenzniveau 99,00 %, Haltedauer ein Monat, in T€):

	2012	2011
Gesamt	4.916	6.629
Zinsen	3.632	6.499
Volatilität	39	24
Spread	2.278	2.893

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Auf Basis der im Rahmen der Stresstests simulierten Wertverluste wird die Angemessenheit der vorgenommenen Unterlegung der Marktrisiken mit ökonomischem Eigenkapital vierteljährlich analysiert.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200 Basispunkte Zinsshift durchgeführt. Mit Hilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gammarrisiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der HYPO Salzburg werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z.B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stress-tests per 31.12.2012 (in T€):

	+ 200 BP	-200 BP
EUR	-14.040	5.944
CHF	-1.742	320
JPY	-45	18
SEK	-25	36
USD	-24	78
Sonstige Währungen	151	58

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen internationaler Standards („Basel II“, etc.) orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts auch im Zuge eines Unternehmergespräches systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P	Moodys	10er-Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2			
AA-	Aa3			
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A	A2			
A-	A3			
BBB+	Baa1	2	2+	gute Bonität (+)
BBB	Baa2		2	gute Bonität
BBB-	Baa3	2,5	2-	gute bis durchschnittliche Bonität
BB+	Ba1		2,5	durchschnittliche Bonität
BB	Ba2		3+	akzeptable Bonität (+)
BB-	Ba3	3	3	akzeptable Bonität
B+	B1	3,5	3-	mäßige Bonität (-)
B	B2		3,5	schwache Bonität
B-	B3	4	4+	sehr schwache Bonität (+)
CCC+	Caa1		4	sehr schwache Bonität
CCC	Caa2	4,5	4,5	ausfallsgefährdet
CCC-	Caa3			
CC	Ca			
C				
D	C	5	5	Ausfallsmerkmale erreicht

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientieren sich an mathematischen Ausfallwahrscheinlichkeiten, die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung, die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten.

Ausfallwahrscheinlichkeiten sind auch die Basis für eine Überleitung in externe Ratingklassen.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	2012	2011
Barreserve	92.124	103.363
Forderungen an Kreditinstitute	1.048.380	999.365
Forderungen an Kunden	2.907.800	3.033.054
Handelsaktiva	354.049	374.522
Finanzanlagen	719.226	781.490
Gesamt	5.121.579	5.291.794
Eventualverbindlichkeiten	93.972	104.092
Kreditrisiken	550.681	503.017
Gesamt	644.652	607.110
Summe max. Kreditrisikoexposition	5.766.232	5.898.903

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 4.771 T€ (Vorjahr: 43.714 T€) eingelöst und der Rest wurde rückgeführt. Damit ist zum Stichtag der Haftungsstand auf 0 T€ (Vorjahr: 11.210 T€) reduziert. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision. Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde als Fair-Value-Hedge bilanziert und unter den sonstigen Geschäften in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 11.210 T€) angegeben.

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2012 zu 63,07 % (Vorjahr: 68,83 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten; sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus (in T€):

	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	133.843	0
Forderungen an Kunden	1.310.153	1.268.835
Finanzanlagen	24.461	2.493
Gesamt	1.468.457	1.271.328
Eventualverbindlichkeiten	45.887	39.388
Kreditrisiken	97.274	111.191
Gesamt	143.161	150.580
Summe Sicherheitenwerte	1.611.618	1.421.908

Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):

	2012	2011
Banken	1.773.570	1.763.193
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	1.236.622	1.421.719
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	619.895	599.917
Retail (natürliche Personen)	501.206	517.843
Tourismus	268.308	231.922
Institutionen für Finanzierungsleasing	185.552	181.635
Baunebengewerbe	105.484	113.437
Energie und Versorgung	91.859	66.969
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	81.627	81.201
KFZ	73.645	63.893
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	71.747	68.113
Konsumgüter	66.905	71.936
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	58.420	61.124
Maschinen- und Anlagenbau	42.038	38.932
Nahrung	38.679	74.940
Zwischensumme	5.215.558	5.356.774
Sonstige	550.674	542.130
Gesamtsumme	5.766.232	5.898.903

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden zum Stichtag 17 Großveranlagungskunden/-gruppen mit einer Kreditrisikoexposition von 3.077.926 T€. Davon entfallen sechs Großveranlagungen auf den Bankenbereich, vier auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, vier auf den kommerziellen Sektor und drei auf den öffentlichen Sektor.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	
	2012	2011
Barreserve	92.124	103.363
Forderungen an Kreditinstitute	1.008.530	906.327
Forderungen an Kunden	1.428.910	1.682.158
Handelsaktiva	353.015	373.908
Finanzanlagen	559.233	661.010
Gesamt	3.441.811	3.726.765
Eventualverbindlichkeiten	20.893	20.069
Kreditrisiken	291.288	183.757
Gesamt	312.182	203.826
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	3.753.993	3.930.591

	normales Risiko	
	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	35.514	84.710
Forderungen an Kunden	1.054.567	904.727
Handelsaktiva	25	0
Finanzanlagen	152.797	79.593
Gesamt	1.242.902	1.069.031
Eventualverbindlichkeiten	47.431	60.819
Kreditrisiken	208.030	241.763
Gesamt	255.461	302.583
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	1.498.363	1.371.614

	Erhöhtes Risiko	
	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	4.336	3.026
Forderungen an Kunden	269.827	271.336
Handelsaktiva	1.010	615
Finanzanlagen	5.095	6.372
Gesamt	280.269	281.349
Eventualverbindlichkeiten	20.869	23.140
Kreditrisiken	43.335	53.184
Gesamt	64.204	76.323
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	344.472	357.672

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):

	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	0	5.301
Forderungen an Kunden	154.496	174.833
Finanzanlagen	2.102	34.515
Summe	156.598	214.648

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Bei den überfälligen bzw. wertgeminderten Forderungen an Kunden bestehen wertmäßige Sicherheiten in der Höhe von 100.254 T€ (Vorjahr: 84.214 T€).

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzen sich 2012 zu 72,82 % (Vorjahr: 66,53 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	2012	2011
0 bis 30 Tage	2.506	1.507
31 bis 60 Tage	2	15
61 bis 90 Tage	144	77
über 90 Tage	5.100	2.583
Summe	7.751	4.182

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):^{*)}

	Forderungen an Kreditinstitute	
	2012	2011
Bruttowert	1.111	10.581
Risikovorsorge	-1.111	-5.294
Buchwert	0	5.287

	Forderungen an Kunden	
	2012	2011
Bruttowert	208.835	226.951
Risikovorsorge	-61.363	-56.286
Buchwert	147.472	170.665
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	93.575	80.660

^{*)} Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, eine hohe Ausfallsgefährdung sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Gemäß IAS 39.59 (c) zählen zu den objektiven Hinweisen für das Vorliegen einer Wertminderung auch „Zugeständnisse, die der Kreditgeber dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde“.

Stundungen erfolgen, wenn davon ausgegangen wird, dass der Kreditnehmer aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten nicht länger in der Lage ist, die Bedingungen des Kreditvertrages zu erfüllen, und der Kreditgeber aufgrund dieser finanziellen Schwierigkeiten entscheidet, die Bedingungen des Vertrages zu ändern, um dem Kreditnehmer genügend Möglichkeiten zu geben, den Kredit zu bedienen oder umzuschulden. Daher stellen Stundungsmaßnahmen objektive Hinweise auf die Wertminderung nach IFRS dar.

Bei den Stundungsmaßnahmen wurden während der Berichtsperiode analog dem Vorjahr überwiegend Kapitalstundungen angewandt. Vereinzelt wurden auch kurzfristige Zinsstundungen gewährt. Die meisten Stundungsmaßnahmen werden von der OE Sanierung (Intensivbetreuung) betreut. Hier sind im Normalfall die gestundeten Beträge besichert oder mit Wertberichtigungen unterlegt. Eine tourliche Abstimmung mit der OE Risiko Management erfolgt. Bei Stundungsmaßnahmen, die auf einen Ausfall schließen lassen, werden die entsprechenden Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Im Jahr 2012 betrug die non-performing loan ratio (NPL-Ratio) der Forderungen an Kunden gemäß Berechnung laut BWG 1,61 % (Vorjahr: 1,32 %).

Non-performing loans werden definiert als Forderungen mit einer Bonitätseinstufung von 5 (entspricht der Einstufung C von Moody's bzw. D von Standard & Poor's), sowie überfällige Forderungen Basel II, die nicht in den Forderungen der Bonitätseinstufung 5 enthalten sind.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren werden als Wertberichtigungen erfasst.

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Das Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Credit-Value-at-Risk, Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch das Eigen- und Nachrangkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset-Value-Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk gemessen.
- Für die Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos wird eine simulierte Ratingverschlechterung der Raiffeisenlandesbank OÖ ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Differenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingänderung.
- Die Refinanzierung HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

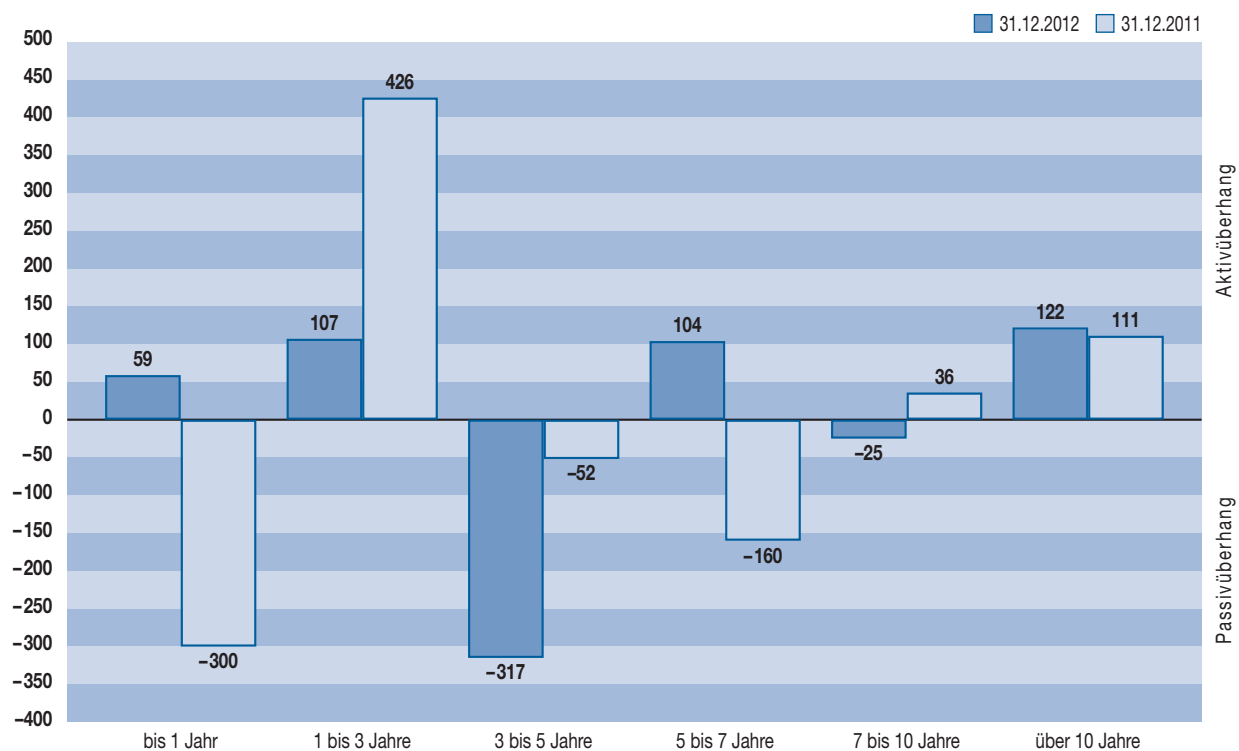
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.713	134.243	2.760	172.697	20.441	357.854
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	487.463	184.517	260.756	447.280	489.063	1.869.079
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.392	165.648	196.638	1.627.559	769.965	2.761.202
Handelspassiva	173.403	10.797	20.425	102.787	97.718	450.130
Nachrangkapital	0	0	15.973	54.885	57.561	128.419
Eventualverbindlichkeiten	93.972	0	0	0	0	93.972
Kreditrisiken	550.681	0	0	0	0	550.681

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.554	214.493	3.446	48.492	37.835	346.820
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	463.971	307.999	288.999	432.467	512.022	2.005.458
Verbriefte Verbindlichkeiten	12	274.657	199.977	1.298.786	1.088.893	2.862.325
Handelspassiva	182.548	24.805	24.936	125.531	98.456	456.276
Nachrangkapital	0	34	13.142	52.990	82.772	148.938
Eventualverbindlichkeiten	104.092	0	0	0	0	104.092
Kreditrisiken	503.017	0	0	0	0	503.017

In der nachfolgenden GAP-Analyse sind die Liquiditätsüberhänge in den einzelnen Laufzeitbändern ersichtlich. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP (in Mio. €):



Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Makroökonomisches Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen, Eigen- und Nachrangkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Konzernlagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2012

Die globale Konjunktorentwicklung 2012 stand weiterhin unter dem Einfluss der Staatsschuldenkrise in Europa, der unsicheren Budget- und Steuersituation in den USA sowie vielseitigen Problemen in den entwickelten Industrienationen wie dem Vereinigten Königreich und Japan.

Im Euroraum setzte bereits Ende 2011 eine Rezession ein, welche über das gesamte Jahr 2012 anhielt. Die Entwicklung der einzelnen Länder der Eurozone war dabei differenziert. Während sich in Ländern wie Deutschland und Österreich 2012 ein kleiner BIP-Zuwachs ergab, verbuchten vor allem die Länder in Südeuropa eine tiefe Rezession. In der zweiten Jahreshälfte dehnte sich aber die Konjunkturlaute immer weiter von Südeuropa in den Norden aus. In der gesamten Eurozone erreichte Ende 2012 die Konjunkturdynamik ihren vorläufigen Tiefpunkt.

Die internationalen Organisationen rechnen mit negativen Wachstumsraten in der Eurozone im Jahr 2012 als auch im Jahr 2013. Die OECD erwartet ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung um 0,40 % im Jahr 2012, für 2013 wird mit einem Rückgang von 0,10 % gerechnet.

In den USA wird 2012 ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 2,20 % erwartet. Das für US-Verhältnisse abermals unterdurchschnittliche Wirtschaftswachstum resultierte erneut aus rückläufigen Staatsausgaben sowie einem nur schwachen Anstieg der privaten Konsumausgaben. Auch in China scheint die Zeit der zweistelligen Wachstumsraten Vergangenheit zu sein, 2012 legte die chinesische Wirtschaft voraussichtlich um 7,50 % zu.

2012 war vor allem das Jahr der Zentralbanken. In fast allen entwickelten Industrienationen der Welt wurde 2012 eine expansive Geldpolitik betrieben um die Konjunktur zu stützen. Erst die Ankündigung von EZB-Präsident Draghi „alles Notwendige zu tun“ um den Euro zu erhalten führte zu einer Entspannung der Situation in der Eurozonenperipherie. Auch 2013 wird das Niedrigzinsumfeld erhalten bleiben, sowohl die FED, die BoJ und auch die EZB haben weitere expansive geldpolitische Maßnahmen angekündigt.

Die österreichische Wirtschaft konnte sich im Jahr 2012 nicht ganz von den Entwicklungen in der Eurozone entkoppeln. Das Wifo erwartet in seiner vorliegenden Prognose für das Jahr 2012 ein reales BIP-Wachstum von 0,60 %.

Die Anzeichen, dass der Tiefpunkt der Krise bereits überschritten ist, mehren sich zu Jahresbeginn 2013, so dass man für 2013 bereits mit einem Wachsen der österreichischen Wirtschaftsleistung um 1,00 % rechnet.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und das Recht hat, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Im Jahr 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital seit 31.12.2010 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16,9 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1,8 Mio. €

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10,7 Mio. € an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1,8 Mio. € an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12,5 Mio. €).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (bis 28.06.2012)
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller (ab 28.06.2012)
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Direktor KR Johann Jungreithmair,
Reed Messe Salzburg GmbH, Salzburg

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl (bis 28.06.2012)
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl (ab 28.06.2012)
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter a.D. Dr. Karl Wiesinger
(bis 28.06.2012), Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner
(ab 28.06.2012)
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Dr. Michael Ebner,
Rechtsanwalt, Salzburg

Günter Kuhn,
Kuhn Holding Gesellschaft m.b.H., Eugendorf

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender Betriebsrat
(bis 31.03.2012)

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat
(ab 01.04.2012)

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat
Mag. Josef Eder (ab 01.04.2012)

Martina Hemetsberger (bis 04.07.2012)

Petra Huber (ab 05.07.2012)

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach (ab 01.01.2012)

Sonstige Organe

Staatskommissär

Werner Fina,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschlagger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Stephan Schremmer
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Abt.-Dir. Andreas Maier
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Abt.-Dir. Prok. Günther Schörghofer

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Stefan Putz
- Kreditgestion	Abt.-Dir. Marcus Rühlemann
- Sanierung	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
Personal Management	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann
Compliance	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Arne Michael Suppan
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Fil.-Dir. Erna Salzlechner
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Mario Laner

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Hauptstraße 40	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Johann Mayr

Lungau

Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Ing. Anna Ramsbacher

Geschäftsverlauf

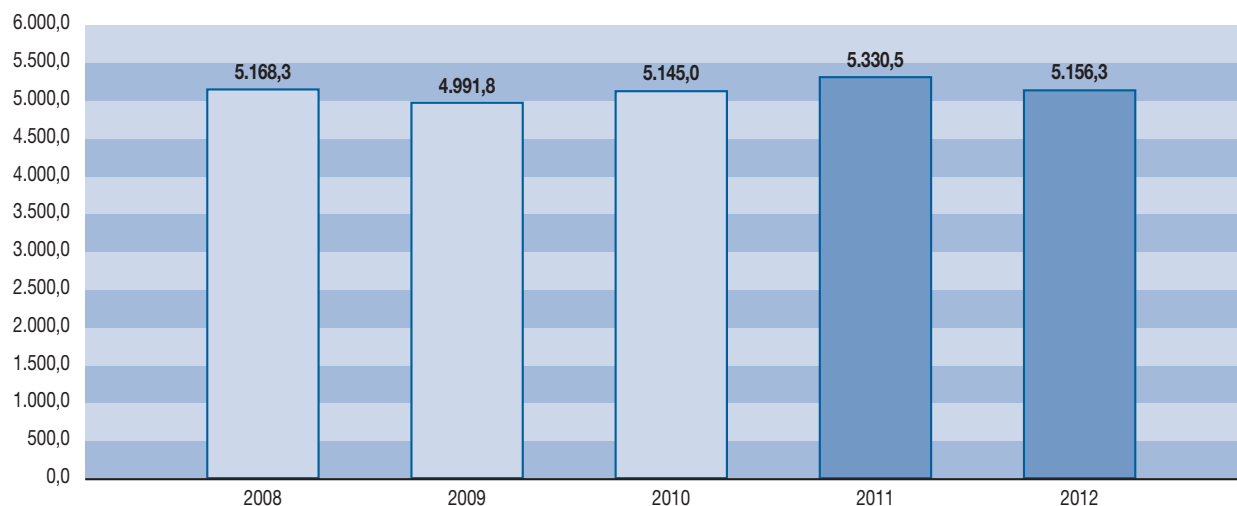
Zielgerichtete, moderne Finanzdienstleistungen, nachhaltige Anlagestrategien und kreative Finanzierungsideen sind die Stärken des Konzerns HYPO Salzburg. Den Erfolg unserer Kunden zu unterstützen und damit die Zukunft für das Land Salzburg uns seine Menschen sicherzustellen, ist unser Bestreben.

Für das Jahr 2012 blickt der Konzern HYPO Salzburg auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die geplanten Ziele im Kundengeschäft konnten alle erreicht werden.

Die in unserer Strategie des Konzerns HYPO Salzburg verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2012 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

Die Geschäftstätigkeit der zwei vollkonsolidierten Beteiligungen umfasst einerseits den An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art durch die HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H., und andererseits die Ausübung der Holdingfunktion für Erwerb, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen durch die HYPO Beteiligung Ges.m.b.H..

Entwicklung der Konzernbilanzsumme in Mio. €



Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich im Geschäftsjahr 2012 um rund 3,27 % und erreichte einen Wert von 5.156,3 Mio. €.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2012		2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.747,4	33,89	1.873,7	35,15
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	340,4	6,60	319,6	6,00
Emissionen	2.641,8	51,23	2.699,1	50,63
Handelspassiva	173,5	3,36	190,2	3,57
Konerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss	196,0	3,80	183,8	3,45
Sonstige Passiva	57,2	1,11	64,2	1,20
Gesamtkapital	5.156,3	100,00	5.330,5	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 739,2 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.008,2 Mio. €. Fälligkeiten von Festgeldern in Höhe von 202,9 Mio. € konnten zum Teil durch Neugeschäft kompensiert werden. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Gesamtstand leicht ausgebaut werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um 6,50 % auf einen Stand von 340,4 Mio. €. Davon sind 8,5 Mio. € Giro-/Clearing-geschäfte, 39,2 Mio. € langfristige Finanzierungen und 292,7 Mio. € Geldmarktgeschäfte, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Die Steigerung bei den Geldmarktgeschäften beruht im Wesentlichen auf eine Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank als Einlagenfazilität.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.527,8 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 41,1 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 73,0 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.641,8 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stand planmäßig – bedingt durch eine Abschichtung bei der Pfandbriefstelle in Höhe von 258,2 Mio. € – um 57,3 Mio. € gesunken. Dies bedeutet einen Rückgang von 2,12 %.

Der Abgang der Handelspassiva in Höhe von 16,7 Mio. € bzw. 8,78 % auf 173,5 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften in fremder Währung.

Das Konerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss konnte erfreulicherweise um 6,66 % auf 196,0 Mio. € gesteigert werden.

Die sonstigen Passiva sind um 7,0 Mio. € oder 10,90 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Rückgang stammt aus den sonstigen Verbindlichkeiten.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2012		2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kunden	2.907,8	56,39	3.033,1	56,90
Forderungen an Kreditinstitute	1.048,4	20,33	999,4	18,75
Handelsaktiva	354,0	6,87	374,5	7,03
Finanzanlagen	719,2	13,95	781,5	14,66
Sonstige Aktiva	126,9	2,46	142,1	2,67
Gesamtvermögen	5.156,3	100,00	5.330,5	100,00

Zum Bilanzstichtag 2012 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 2.907,8 Mio. € und konnten trotz hoher Kreditrückführungen knapp auf Vorjahresniveau gehalten werden. Im Jahresvergleich ergibt dies eine Senkung um 4,13 %. Wie bisher stand das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik im Vordergrund.

Die Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute mit einem Volumen von 1.048,4 Mio. € setzt sich aus 51,1 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 52,7 Mio. € Kredite an Banken und 944,6 Mio. € Geldmarktgeschäfte zusammen. Die Steigerung in Höhe von 4,91 % oder 49,0 Mio. € beruht auf eine Ausweitung der Giro-/Clearinggeschäfte und der Geldmarktgeschäfte.

Der Abgang der Handelsaktiva in Höhe von 20,5 Mio. € bzw. 5,48 % auf 354,0 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften in fremder Währung.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 31.12.2012 aus 137,6 Mio. € designierter Bestand und 581,6 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. Der Rückgang von 7,97 % auf 719,2 Mio. € stammt hauptsächlich aus Endfälligkeiten von Wertpapieren.

Die Senkung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank. Diese wurde um 11,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 4,8 Mio. € eingelöst und der Rest wurde rückgeführt. Damit ist zum Stichtag der Haftungsstand auf 0,0 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) reduziert. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision.

Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2012	2011
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	52,0	53,2
Kreditrisikovorsorge	-9,7	-4,9
Dienstleistungsgeschäft	14,0	13,8
Handelsergebnis	1,2	1,2
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	-4,3	0,0
Finanzanlageergebnis	-1,1	-5,2
Verwaltungsaufwendungen	-43,1	-40,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2,0	-2,0
Konzernjahresüberschuss vor Steuer	7,0	15,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,2	7,9
Konzernjahresüberschuss	5,8	23,8

In Anbetracht eines niedrigen Zinsniveaus lag der Fokus der HYPO Salzburg auf Maßnahmen zur Ertragsoptimierung. Der Zinsüberschuss erreichte einen Wert von 52,0 Mio. €.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von -9,7 Mio. € wurde aufgrund der vorsichtigen Risikopolitik an das Geschäftsvolumen angepasst. Im Vorjahr erfolgte eine Umschichtung von Aufwendungen zur Risikovorsorge in dem Bereich Finanzanlageergebnis. Daraus resultierte die starke Veränderung im Jahr 2012.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 1,53 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 14,0 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung aller Dienstleistungsparten gelungen.

Das Handelsergebnis erreichte aufgrund der positiven Veränderung der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften ein Ergebnis in Höhe von 1,2 Mio. €.

Das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um -4,3 Mio. €. Dies stammte aus der Veränderung der Zinskurve bei designierten Finanzinstrumenten.

Das Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von -0,6 Mio. € und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von -0,5 Mio. €, erreichte einen Wert von -1,1 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 43,1 Mio. € setzen sich aus 28,0 Mio. € Personalaufwand, 12,9 Mio. € Sachaufwand und 2,2 Mio. € Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien zusammen. Die Abweichungen stammen aus dem Personalaufwand, der im Vorjahr einen außerordentlichen Effekt in den Aufwendungen für Pensionen aufwies.

Das sonstige betriebliche Ergebnis veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nicht und beträgt -2,0 Mio. €.

Der Konzernjahresüberschuss vor Steuer beträgt nach dem außerordentlichen Ergebnis 2011 somit 7,0 Mio. €.

Die Veränderung in Höhe von -9,1 Mio. € bei Steuern vom Einkommen und Ertrag resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch von Verlustvorträgen. Danach kam es zu einer Auflösung der latenten Steuern.

Der Konzernjahresüberschuss nach Steuer beträgt somit 5,8 Mio. € und liegt somit wieder im langjährigen Durchschnitt.

Konzerneigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Die Konzerneigenmittel setzen sich per 31.12.2012 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	15,0
Partizipationskapital	25,0
Kapitalrücklagen	12,6
Kumulierte Ergebnisse	139,0
Available-for-sale-Rücklage	-1,4
Konzernjahresüberschuss	5,8
Konzerneigenkapital	196,0

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 265,9 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 160,4 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 105,5 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 8,88 % und einer Eigenmittelquote von 13,26 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Konzernkennzahlen

Aus den letzten beiden Konzernabschlüssen können folgende Konzernkennzahlen abgeleitet werden:

	2012	2011
Return on Equity (RoAE) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzerneigenkapital}}$	3,06 %	13,66 %
Return on Assets (RoAA) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,11 %	0,46 %
Zinsspanne $\frac{\text{Zinsüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,99 %	1,02 %
Cost Earning Ratio (CER) $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen} \times 100}{\text{Zins- u. Provisionsüberschuss} + \text{Handelsergebnis} + \text{sonstiges betriebliches Ergebnis}}$	66,07 %	60,66 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,82 %	0,77 %

Die HYPO Salzburg betreut 63.095 (Vorjahr: 62.600) Kunden, hauptsächlich im Bundesland Salzburg und den angrenzenden Regionen. Die Gesamtkundenanzahl setzt sich aus 7.694 (Vorjahr: 7.634) Firmenkunden und 55.401 (Vorjahr: 54.966) Privatkunden zusammen.

Die Privatkunden lassen sich in 7.218 (Vorjahr: 7.142) Privatkunden außerhalb Salzburgs und in 48.183 (Vorjahr: 47.824) Kunden mit Wohnsitz in Salzburg unterteilen. Gemessen an der Einwohnerzahl (Stand 2011) betreut die HYPO Salzburg einen Kundenanteil von Privatkunden im Bundesland Salzburg von 9,02 % (Vorjahr: 9,01 %).

Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate, dem Verhältnis aus Produkten durch Anzahl unserer Kunden, die kontinuierlich gesteigert wird.

Markt und Kundenbetreuung

Verantwortung als Regionalbank

Als Salzburger Bank sind wir stets vor Ort bei den Menschen. Da wir eng mit Stadt und Land sowie den Bewohnern verbunden sind, kennen und verstehen wir deren Bedürfnisse. Für die Erfüllung unserer Aufgabe als Regionalbank ist dieses Wissen von besonderer Bedeutung. Denn so können wir maßgeschneiderte Lösungen für die Privat- und Kommerzkunden der verschiedenen Regionen anbieten. Unsere Unterstützung reicht dabei über die Bereiche Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistung hinaus: Wir bieten unseren Kunden ganzheitliche Konzepte entsprechend ihrer spezifischen Anforderungen.

In der Zusammenarbeit mit dem Kunden setzen wir auf dynamische Entscheidungswege und effiziente Strukturen. Eine erfolgreiche Beziehung basiert auf Sicherheit, Nachhaltigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Die Basis dafür bilden unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich durch die Qualität ihrer Beratungen ebenso auszeichnen wie durch soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen. Die laufende Aus- und Fortbildung unseres Teams garantiert, dass unsere Kunden eine Beratung auf dem neuesten Informationsstand erfahren.

Jede unserer Zielgruppen weist unterschiedliche Anforderungen und Chancen auf. Für eine optimale Betreuung haben wir die Kundengruppen klar strukturiert:

Filialkunden und Freie Berufe

Unser weit verbreitetes Filial-Netz in ganz Salzburg sorgt dafür, dass Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe auch im ländlichen Raum einen kompetenten Ansprechpartner in ihrer Nähe haben. In den diskreten Beratungsräumen, die mit modernsten Technologien ausgestattet sind, bleiben keine Fragen offen. Dafür sorgen unsere Beratungsteams in den Filialen, die in diversen Weiterbildungen ihr Know-how laufend erweitern. Egal, ob bei Interesse an ertragreichen Spar- oder Anlageprodukten, sicheren Vorsorgeprodukten oder individuellen Finanzierungsformen – gemeinsam mit dem persönlichen Ansprechpartner werden maßgeschneiderte Lösungen gemäß der persönlichen Lebenssituation entwickelt.

Moderne Kontomodelle ermöglichen es den Kunden darüber hinaus, ihren täglichen Zahlungsverkehr bequem abzuwickeln. Unser innovatives Finanzportal meine.hyposalzburg.at lässt sie Finanztransaktionen sicher und einfach von zu Hause aus erledigen.

Firmenkunden

Jede Investition in die Wirtschaft unseres Bundeslandes ist gleichzeitig ein wichtiger Beitrag für die Zukunft der Menschen in Salzburg. Dieser Ansatz ist ein wesentlicher Teil unserer Geschäftsphilosophie. Als aktiver Mitgestalter des Lebens- und Wirtschaftsraumes unterstützen wir sinnvolle Projekte, Initiativen und Unternehmen.

Firmen profitieren von unseren kreativen und flexiblen Finanzlösungen, die perfekt an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden. Im Rahmen der intensiven persönlichen Betreuung werden Ideen analysiert und Konzepte besprochen, wie zum Beispiel Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal genutzt werden können. Die Kunden profitieren dabei von einem Netzwerk aus Experten aus den verschiedensten Bereichen und Branchen.

Bei Fragen nach Maßnahmen zur Verringerung von Exportrisiken (österreichische, staatliche und private Exportabsicherung und -finanzierung) haben Firmenkunden mit unserem kompetenten Team den richtigen Partner an der Seite.

Neben bedürfnisorientierten Finanzierungen bieten wir auch umfassende Instrumente wie Leasing, Immobilienberatungen, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder passende Versicherungen.

Bauträger und Projekte

Bei langfristigen Investitionsvorhaben ist es wichtig, in Finanzierungsfragen auf einen verlässlichen Partner vertrauen zu können. Projektfinanzierungen zählen für unser Haus zu einem stetig wachsenden Geschäftsfeld. Seit vielen Jahren lautet das Motto der HYPO Salzburg „Alles rund um die Immobilie“, was sich in den kompetenten Beratungen widerspiegelt.

Zusammen mit unseren Kunden entwickeln wir individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Freizeit- und Hotelanlagen, Zinshäuser, Energieprojekte, Einkaufs-, Fachmarkt- oder Ärztezentren. Dabei ist die Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen eine unserer Kernkompetenzen. Mit Unterstützung unserer Tochtergesellschaften bieten wir Dienstleistungen die weit über Finanzierungsfragen hinaus gehen: Wir beraten auf Wunsch die Bauleitung, koordinieren Projektabläufe oder organisieren Anschlussfinanzierungen für Käufer.

Institutionelle Kunden

Das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner zu gewährleisten, ist wichtiger Teil unserer Verantwortung. Deshalb sind Kooperationen mit Institutionen, Ländern und Gemeinden für uns von großer Bedeutung.

Als strategischer Partner bieten wir optimal abgestimmte Lösungen mit maßgeschneiderten Veranlagungsmodellen und individuellen Finanzierungen. Die HYPO Salzburg unterstützt seit Jahren die Realisierung von Zukunftsprojekten und Infrastruktureinrichtungen.

Neben maßgeschneiderten Einzellösungen beraten unsere Experten ebenso zu den Themen Veranlagung, Finanzierung und Cash-Pooling-Systemen. Im Sinne einer besonderen Kundenorientierung gibt es zentrale Ansprechpartner, welche die Experten aus unterschiedlichen Kompetenzeinheiten koordinieren.

Private Banking

Private Banking beginnt mit einem ausführlichen Beratungstermin im diskreten Rahmen. Erst im persönlichen Gespräch ist es möglich, die Bedürfnisse und Chancen des Kunden zu erkennen und optimal auszuschöpfen. Seit mehr als 100 Jahren zählen dabei Sicherheit, Qualität und langfristige Werthaltigkeit zu den aktiv gelebten Grundsätzen unserer Beratung.

Damit die finanziellen Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden erfüllt werden, erstellen wir gemeinsam eine für die individuelle Lebenslage passende Strategie. Maßgeschneiderte Leistungen im Bereich Vermögensberatung und -verwaltung, Financial Planning, Stiftungsservice oder unterschiedliche Finanzierungskonzepte haben nur eines zum Ziel: den Erfolg des Kunden. Dabei profitiert der Kunde vom Rundum-Service einer ganzheitlichen Beratung, die sich entlang der persönlichen Lebensplanung und hinsichtlich einer sicheren Zukunft ausrichtet.

Gelebte Verantwortung

Dass uns die Zukunft der Stadt und des Landes Salzburg sowie seiner Bewohner am Herzen liegt, ist bei uns mehr als nur eine leere Worthölse. Daher investieren wir als aktiver Mitgestalter des Wirtschafts- und Lebensraumes Salzburg in Projekte, um die Standortattraktivität in den ländlichen Gemeinden zu sichern.

Als Mitglied in grenzüberschreitend tätigen Organisationen, wie beispielsweise bei der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein, stellen wir Expertenwissen und ein Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivitäten im angrenzenden Wirtschaftsraum zur Verfügung.

Weiters unterstützen wir diverse Organisationen, die sich in den Dienst der Menschen unseres Landes stellen. Wie zum Beispiel als Kooperationspartner der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität engagieren wir uns für eine fundierte Ausbildung unserer Nachwuchs-Mediziner.

Im Rahmen unserer Jugendarbeit fördern wir darüber hinaus die Salzburger SchülerUNI, bei der junge Schülerinnen und Schüler bei informativen Vorträgen erstmals Universitätsluft schnuppern können, ebenso wie diverse Schulprojekte.

Kulturangebote liefern einen ebenso wichtigen Beitrag zum Lebensstandard. Als Regionalbank nehmen wir unsere Verantwortung ernst und unterstützen kulturelle Institutionen wie das Landestheater, die Kulturvereinigung Salzburg oder die Camerata Salzburg.

Filial Management

Zum Stichtag 31.12.2012 verfügte die HYPO Salzburg über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Im Einkaufszentrum FORUM 1 betreibt die HYPO Salzburg einen Selbstbedienungs-Bankshop.

Die Kundenerwartung zu erfüllen, ja zu übertreffen, ist das tägliche Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Filialen. Die optimale Betreuung der Kunden steht neben der Neukundengewinnung für die HYPO Salzburg im Mittelpunkt.

Zielgerichtete Produkte, moderne Vertriebsinstrumente und Fachkompetenz sind dabei wesentliche Bausteine, mit denen wir die Erwartungen der Kunden erfüllen wollen. Die hohe Betreuungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner für unsere Kunden und für jene, die es werden wollen. Diskrete Beratungsräume stehen unseren Kunden jederzeit für ein Gespräch mit unseren engagierten Beratern zur Verfügung.

Darüber hinaus ist die persönliche Kundenbeziehung gekoppelt mit den Anforderungen und Wünschen nach Mobilität. Mit unserem Produkt HYPO e-b@nking (als App oder Internetseite) verfügen unsere Kunden über einen direkten und sicheren Onlinezugang zur Bank und können unabhängig von Gerät, Ort und Zeit auf ihr Konto oder Wertpapierdepot zugreifen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2012 erheblich besser als von den meisten Prognosen vorhergesagt wurde. Die positive Stimmung bei den privaten Kunden und Unternehmen führte zu einer lebendigen Nachfrage von Finanzierungen für Investitionen, im Privatbereich vor allem in Immobilien.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Das HYPO Salzburg Betriebsnachfolgeservice unterstützt den Übergabeprozess vieler Unternehmen im Land Salzburg. Neben Finanzierungsvarianten und optimaler Förderberatung bieten wir die Einbindung eines kostenlosen Coaches bei der Beratung und Begleitung des gesamten Nachfolgeprozesses.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2013 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir auch in der Zukunft davon überzeugt, unseren Kunden ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

Cash Management

Die HYPO Salzburg ist bestrebt, ihren Kunden modernste Bankprodukte zur Verfügung zu stellen. So wurde ELBA-Internet mit einem neuen, modernen Layout versehen und bietet viele zusätzliche Funktionen, speziell im Wertpapierbereich. Mit ELBA-Mobil bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, Bankgeschäfte über das Smartphone durchzuführen. Darüber hinaus wurde eine App zum Zahlschein-scanning zur Verfügung gestellt. Mit der smsTAN und der cardTAN stehen zwei innovative und sichere Möglichkeiten zur Autorisierung von Zahlungsaufträgen zur Verfügung. Die schrittweise Ablöse der papierhaften Transaktionsnummern (TAN-Listen) wurde im Jahr 2012 begonnen. Für Firmenkunden wurde die ELBA-PC-Version 5.5 um den deutschen Kommunikationsstandard EBICS erweitert, womit unseren Kunden die Möglichkeit der direkten Einbindung deutscher Konten geboten wird.

Mit der internationalen Vernetzung der Wirtschaft und damit der verstärkten Tätigkeit österreichischer Unternehmen auf Auslandsmärkten, nimmt die Notwendigkeit moderner, weltweit kompatibler Zahlungsverkehrslösungen zu. Die HYPO Salzburg bietet hier von internationalen Zahlungsverkehrslösungen über Produktinnovationen bis hin zur Single Euro Payments Area (SEPA) eine breite Produktpalette an.

Nachdem die EU den 01.02.2014 als Enddatum für die bisherigen Zahlungsverkehrsformate festgelegt hat, lag und liegt ein Schwerpunkt in der Information und Unterstützung unserer Kunden bei der Umstellung des Zahlungsverkehrs auf die neuen SEPA-Produkte.

Das von der Oesterreichischen Nationalbank und den Banken gemeinsam geschaffene Clearing Service Austria ermöglicht das Routing des gesamten inländischen Zahlungsverkehrs über dieses Service. Durch die damit verbundene Standardisierung erwarten wir eine weitere Effizienzsteigerung im Zahlungsverkehr.

Durch neue Produkte im Kreditkartenbereich haben wir unsere Produktpalette wieder erweitert und somit konnte der Kreditkartenbestand erneut gesteigert werden.

Passiv Management

2012 war für Banken, wie auch für Anleger, ein weiteres herausforderndes Jahr. Neben Griechenland sind Italien und Spanien als Problemstaaten identifiziert worden, in der ersten Jahreshälfte konnte deshalb ein Vertrauensverlust gegenüber dem Euro festgestellt werden. Die eingeleiteten Sparbemühungen dieser Länder zeigen gegen Ende des Jahres bereits erste positive Wirkung.

Die EZB unterstützt die Sanierungsmaßnahmen, indem sie bekannt gegeben hat, den Euro unter allen Umständen zu erhalten und bereit ist an den Anleihemärkten mit unbegrenzten Mitteln zu intervenieren. Dies hat zu einem Rückgang der Renditen bei italienischen und spanischen Staatsanleihen geführt. Die Renditen der Triple-A-Staaten sind weltweit auf Rekordtiefs gefallen, Deutschland konnte zeitweise kurzfristige Darlehen zu negativen Zinsen platzieren.

Diese Maßnahmen haben das turbulente Jahr 2012 an den Märkten positiv ausklingen lassen, entgegen allen Erwartungen war 2012 für Anleger ein sehr erfreuliches Jahr. In diesem Umfeld konnte der Wertpapierdepotstand unserer Kunden auf einen Rekordstand (1.307,0 Mio. €) ausgebaut werden. Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250 T€) wurde ausnehmend gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 49,58 %, das Volumen um 76,09 % gesteigert werden.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg des Konzern HYPO Salzburg hängt auch vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Spread-, Währungs- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert.

Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen.

Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risikomanagement-Programm KVAR+ ermittelt.

Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: Stop-Loss, Present Value of a Basis Point und Volumenlimits.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird von der Organisationseinheit Risiko Management laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken zu den „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation sowie die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmensgespräches systematisch erhoben und gewürdigt.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen und findet im Rahmen des Kreditrisikos Beachtung.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat im Konzern HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider.

Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatlich Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Der Konzern HYPO Salzburg definiert das operationelle Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B.: BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Personal Management

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 424 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Arbeiter und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer).

Zur weiteren Hebung der Beraterqualität wurde das von der LIMAK Johannes Kepler University Business School und dem Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz zertifizierte Aus- und Weiterbildungsprogramm mit zusätzlichen Modulen ergänzt. Neben der fundierten Weiterbildung unserer erfahrenen Kundenberater wurde vor allem die Ausbildung unserer jungen Serviceberater weiter forciert.

Die HYPO Salzburg ist sich bewusst, dass sie für eine nachhaltige Gesundheitserhaltung ihrer Dienstnehmer mitverantwortlich ist. So wird unter dem Titel „HYPO VITAL“ eine Plattform für ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit interessanten, internen und externen Angeboten und Veranstaltungen bereitgestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diese Initiative sehr positiv aufgenommen und von den Angeboten regen Gebrauch gemacht. Insbesondere hat sich das betriebliche Wiedereingliederungsmanagement „BEM“ als sehr effektiv herausgestellt. Dienstnehmern, die sehr lange im Krankenstand waren, konnte so der Wiedereinstieg in den beruflichen Alltag durch verschiedenste Maßnahmen erleichtert werden.

Beteiligungen

Leasing

Nach dem starken Wachstum 2011 weist das Neuabschlussvolumen des KFZ- und Mobilienleasinggeschäftes im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang aus, was einerseits in sinkenden KFZ-Zulassungszahlen und andererseits im aktuellen volkswirtschaftlichen Umfeld begründet ist. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist, dass trotz leicht rückläufigem Finanzierungsvolumen die geplanten Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden konnten. Hauptsäule der Leasingfinanzierungen 2012 war das Firmenkundengeschäft, das wiederum das hohe Niveau von 2011 erreichte.

Im Segment des Immobilienleasings konnte mit dem Bau eines bedeutenden Universitätsgebäudes in der Stadt Salzburg begonnen werden. Darüber hinaus richten sich die Bemühungen nachhaltig auf die Errichtung von Gewerbebauten aus.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Das Geschäftsjahr 2012 entwickelte sich in den beiden Wohnbauunternehmen Salzburg Wohnbau und Salzburger Siedlungswerk wieder sehr erfolgreich. In der Salzburg-Wohnbau-Gruppe wurden zwölf Projekte fertig gestellt. 64 Miet-Kauf-Wohnungen, 51 Mietwohnungen und 24 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2012 rund 42,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 8,7 Mio. €.

Der anhaltenden Nachfrage nach Wohnungseigentum als Folge der instabilen internationalen Finanzlage konnte mit dem verstärkten Angebot für den Verkauf von Wohnungen entsprochen werden.

Insbesondere bei Grundstücksfinanzierungen kam es zwischen den Partnern HYPO Salzburg und der Salzburg Wohnbau-Gruppe wieder zur engen Zusammenarbeit. Neben der Wohnraumschaffung, wie den Wohnanlagen Werfen Wispelhof oder Leogang Schwarzbach, wurden auch für Kommunen zukunftsweisende Projekte, wie der Umbau der Gemeinde Werfenweng und die Kindergarten-Erweiterung in Altenmarkt von der HYPO Salzburg finanziert. Das Familien- und Sozialzentrum des Hilfswerkes Tennengau am Griesmeisterplatz in Hallein wurde ebenfalls mit Finanzmitteln der HYPO Salzburg umgesetzt.

Das geplante Bauvolumen von 56,0 Mio. € (inkl. Großinstandsetzungen 69,0 Mio. €) lässt auch für das kommende Jahr einen erfolgreichen Geschäftsverlauf erwarten.

Thermen

Das Tauern SPA Kaprun, dessen Finanzierung von uns maßgeblich mitgestaltet wurde, ist mittlerweile unverzichtbarer Bestandteil der Tourismusinfrastruktur im zentralen Pinzgau. Nach wie vor erweist sich die Hotelvermarktung als anspruchsvoll.

Die Aqua Salza Anlage in Golling ist mit stabiler Nachfrage konfrontiert – trotz erheblicher Kapazitätsausweitung im Mitbewerberumfeld. Die Anlage hat hohe Bedeutung für schulische Zwecke und Bewohner des Bundeslandes Salzburg in einem Umkreis von 30 km ebenso wie für den Tourismus im Tennengau.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ausblick

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2013 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2013 liegt hauptsächlich in der Generierung von Primärmitteln und dem Verkauf von eigenen Emissionen. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum. Weiters ist der HYPO Salzburg die Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen und der Ausbau des Cross-Sellings ein Anliegen.

Im Filialbereich liegt der Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung unserer Kunden, wobei wir sowohl auf die Betreuung unserer Bestandskunden als auch auf die Neukundengewinnung Wert legen. Im Private Banking liegt der Fokus auch im Jahr 2013 auf der Ausweitung der Kundenmandate durch Neukundengewinnung.

Bei Bauträgerfinanzierungen steht der selektive Ausbau unserer guten Position unter Beachtung der Risikosituation im Vordergrund. Das Firmenkundengeschäft soll unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikobeurteilung weiter wachsen. Im Bereich der Öffentlichen Hand sollen zusätzlich zu klassischen Finanzierungsmodellen auch alternative Modelle verstärkt eingesetzt werden. In diesen Geschäftszweigen nutzen wir die Synergien mit unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.


Salzburg, am 19.02.2013

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2013 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2013 liegt hauptsächlich in der Generierung von Primärmitteln und dem Verkauf von eigenen Emissionen. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum. Weiters ist der HYPO Salzburg die Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen und der Ausbau des Cross-Sellings ein Anliegen.

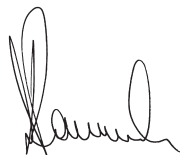
Salzburg, am 19.02.2013

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2012, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2012 sowie der Ertragslage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 19.02.2013

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski

Wirtschaftsprüfer

Mag. Cäcilia Gruber

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2012 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu einer konstituierenden Sitzung und vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal, der Kreditausschuss viermal und der Vergütungsausschuss einmal zusammen. Außerhalb der Sitzungen wurden 90 Zustimmungen zu Finanzierungen über Umlaufbeschlüsse erteilt, davon 37 durch den Aufsichtsrat und 53 durch den Kreditausschuss. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2012 aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2012 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2012 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 14.03.2013 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2012 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria AG, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2012 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 zu entlasten.

Salzburg, am 14.03.2013

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Vorsitzender

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellte Jahresabschluss und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) erstellte Konzernabschluss zum 31.12.2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und der Konzern ausgesetzt sind, beschreibt.

Salzburg, am 19.02.2013


Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management,
Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling,
Personal Management, Rechnungswesen,
GRZ/Racon Salzburg, RVD, RVM



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte,
Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand



Vorstandsmitglied Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Private Banking, Passiv Management, Kredit Management,
Risiko Management, Recht und Beteiligungen

Glossar

Erläuterungen und Abkürzungen

Afs

„Available for sale“ (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

Afs-Rücklage

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen

Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

Bankbuch

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG

Bei der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG handelt es sich um die Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßiger und besonderer außerbilanzmäßiger Positionen des Bankbuches.

Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko

Diese entspricht der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG zuzüglich das Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis errechnet sich auf Konzernebene aus der Summe von Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

CDS

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

Basel II

Basel II bezeichnet das neue Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 1988 (Basel I) ablöst. Neuerungen betreffen vor allem eine risikoabhängige Eigenmittelunterlegung, die explizite Berücksichtigung operationeller Risiken sowie eine erhöhte Markttransparenz.

BWG

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

DBO

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Dirty Price

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen nach BWG das Kernkapital (Tier 1), das Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier 2) sowie das kurzfristige Nachrangkapital und das umgewidmete Tier 2-Kapital (Tier 3).

Eigenmittelquote

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel der risikogewichteten Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko gegenübergestellt.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Forward

Forwards sind individuell ausgestattete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Geldflussrechnung

Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

IASB

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IFRIC

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

Impairment

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Impairment trigger

Hinweis auf einen Wertminderungsbedarf.

IPO

Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

Kernkapital

Das Kernkapital umfasst gemäß BWG das eingezahlte Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Anlagewerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

Kernkapitalquote

Bei der Kernkapitalquote bzw. Tier 1-Ratio wird das Kernkapital (Tier 1) der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG gegenübergestellt.

Kreditrisiko

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

Rating (externes)

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes)

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

RoAA

Return on Average Assets (RoAA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

RoAE

Return on Average Equity (RoAE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdanteilen) gegenüber.

Swaps

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswaps) und/oder Währungspositionen (Währungsswaps).

Tier 1-Ratio

Siehe Kernkapitalquote

Termingeschäfte

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

UGB

Per 1.1.2007 wurde das österreichische Handelsgesetzbuch (HGB) in Unternehmensgesetzbuch (UGB) umbenannt. Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmen, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

VaR

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99,00 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

Wechselkursrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Zinsrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5702

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg

Jahresfinanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

2012

Abschnitt 2
Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften



Inhalt – Abschnitt 2

05	Salzburgs Zukunft im Fokus
06	Bilanz zum 31.12.2012 – Aktiva
07	Bilanz zum 31.12.2012 – Passiva
08	Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
10	Anhang für das Geschäftsjahr 2012
10	I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften
10	II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
13	III. Erläuterungen zur Bilanz
20	IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
21	Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen
22	Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel
23	Beilage 3 zum Anhang: Organe
23	Aufsichtsrat
23	Vorstand
23	Sonstige Organe

24	Lagebericht des Vorstandes	45	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
24	Volkswirtschaftliches Umfeld 2012	46	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
25	Rechtliche Grundlagen	48	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes
27	Aufgabenbereiche	49	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2012 gemäß § 96 AktG
28	Filialen	50	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
29	Geschäftsverlauf		
30	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
31	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
32	Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
32	Eigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
33	Kennzahlen		
34	Markt und Kundenbetreuung		
37	Filial Management		
37	Aktiv Management		
38	Cash Management		
38	Passiv Management		
39	Risiko Management		
41	Personal Management		
42	Beteiligungen		
43	Rechnungswesen		
43	Sonstiges		
44	Ausblick		



VD Günter Gorbach

GD KR Dr. Reinhard Salhofer

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Salzburgs Zukunft im Fokus

Als Regionalbank mit mehr als 100-jähriger Tradition liegt uns als Partner der Stadt und des Landes Salzburg die Zukunft unseres gesamten Bundeslandes und seiner Bewohner am Herzen. Seit jeher war für uns der persönliche Kontakt zu den Salzburgerinnen und Salzburgern von besonderer Bedeutung. In Zeiten, in denen man Auskünfte oftmals nur noch von Selbstbedienungsautomaten oder aus dem Internet erhält, setzen wir bewusst auf unsere langjährigen, gut ausgebildeten Mitarbeiter in den Filialen vor Ort. Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden gibt uns Recht.

So stehen wir den Salzburgerinnen und Salzburgern sowohl im Privat- als auch im Kommerzkundenbereich jederzeit mit einem offenen Ohr als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Dabei verstehen wir die Bank als Ort der Be-

gegnung, an dem Strategien, Produkte und Dienstleistungen klar und verständlich erklärt werden und keine Fragen offen bleiben.

Weitere wesentliche Erfolgsfaktoren unserer Bank sind die transparente Geschäftspolitik und der sinnvolle Einsatz von Kapital. Dabei setzen wir auf gezielte Investitionen in den verschiedenen Regionen unseres Bundeslandes und fungieren als Impulsgeber sowohl für städtische als auch ländliche Gebiete.

Das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner steht für uns jetzt und in Zukunft im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Darum werden wir uns weiterhin mit vollstem Engagement einsetzen!

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		92.123.938,60		103.362
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	330.242.631,96		300.230	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	330.242.631,96	0	300.230
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	93.242.527,02		83.580	
b) sonstige Forderungen	1.064.774.338,96	1.158.016.865,98	1.094.605	1.178.185
4. Forderungen an Kunden		2.920.599.344,82		3.041.270
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten eigene Schuldverschreibungen	295.729.987,27 (894.273,32)	295.729.987,27	361.955 (1.073)	361.955
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.942.525,64		5.541
7. Beteiligungen an Kreditinstituten	(659.782,05)	5.604.852,61	(760)	5.933
8. Anteile an verbundenen Unternehmen an Kreditinstituten	(0,00)	15.485.394,27	(0)	15.234
9. Sachanlagen Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(11.880.414,67)	13.992.605,23	(12.143)	14.258
10. Sonstige Vermögensgegenstände		8.549.406,75		12.789
11. Rechnungsabgrenzungsposten		2.953.973,26		83
Summe der Aktiva		4.849.241.526,39		5.038.841
1. Auslandsaktiva		564.206.848,23		673.005

Bilanz zum 31.12.2012

Passiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	41.585.016,82		58.822	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	311.461.938,01	353.046.954,83	276.901	335.723
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	737.533.196,62		752.781	
aa) täglich fällig	(273.181.459,44)		(252.543)	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(464.351.737,18)		(500.238)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.001.032.117,25	1.738.565.313,87	1.110.137	1.862.918
ba) täglich fällig	(530.763.714,96)		(472.875)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(470.268.402,29)		(637.263)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	1.122.803.962,13		1.410.718	
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten	1.295.876.558,57	2.418.680.520,70	1.082.654	2.493.372
4. Sonstige Verbindlichkeiten		12.644.974,29		19.522
5. Rechnungsabgrenzungsposten		2.208.573,73		1.132
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	7.423.413,00		7.013	
b) Rückstellungen für Pensionen	21.589.556,00		21.336	
c) Steuerrückstellungen	0,00		0	
d) sonstige	10.057.809,56	39.070.778,56	8.771	37.120
6A. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.453.456,68		1.453
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		35.000.000,00		40.000
8. Ergänzungskapital		68.757.240,03		79.057
9. Gezeichnetes Kapital		40.000.000,00		40.000
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	12.410.975,84		12.411	
b) nicht gebundene	154.423,73	12.565.399,57	154	12.565
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	3.317.207,11		3.317	
b) andere Rücklagen	73.521.641,43	76.838.848,54	62.579	65.897
12. Hafrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		39.538.100,00		39.210
13. Bilanzgewinn		3.000.000,00		3.000
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	7.871.365,59		7.871	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	7.871.365,59	0	7.871
Summe der Passiva		4.849.241.526,39		5.038.841
1. Eventualverbindlichkeiten		94.004.876,28		104.092
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(94.004.876,28)		(104.092)	
2. Kreditrisiken		551.282.366,33		503.017
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	(0,00)		(0)	
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		265.864.428,87		264.489
Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 Z 7 BWG	(0,00)		(0)	
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG		160.386.618,86		157.970
Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG	(160.386.618,86)		(157.970)	
5. Auslandspassiva		1.473.121.549,62		1.766.620

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

	31.12.2012		31.12.2011	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	(11.753.781,23)	156.546.055,61	(15.283)	169.582
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-101.714.026,91		-118.922
I. NETTOZINSERTRAG		54.832.028,70		50.661
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	264.699,60		1.019	
b) Erträge aus Beteiligungen	131.278,50		134	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	702.415,19	1.098.393,29	1.163	2.317
4. Provisionserträge		15.698.557,41		15.868
5. Provisionsaufwendungen		-1.627.827,30		-2.079
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		1.104.946,25		1.237
7. Sonstige betriebliche Erträge		600.145,74		671
II. BETRIEBSERTRÄGE		71.706.244,09		68.674
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	-28.882.660,54		-25.973	
aa) Löhne und Gehälter	(-19.902.831,10)		(-19.229)	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(-4.974.493,02)		(-4.820)	
ac) sonstiger Sozialaufwand	(-441.432,10)		(-419)	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(-2.250.078,84)		(-2.206)	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	(-253.234,00)		(1.322)	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	(-1.060.591,48)		(-622)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-13.874.332,24	-42.756.992,78	-13.526	-39.499
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.380.208,34		-1.501
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-714.052,67		-1.115
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-44.851.253,79		-42.114

	31.12.2012		31.12.2011	
	in €	in €	in T€	in T€
IV. BETRIEBSERGEBNIS		26.854.990,30		26.560
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		-9.786.154,53		-9.142
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		-1.065.072,92		-1.914
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		16.003.762,85		15.503
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		314.444,51		1.505
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-2.047.850,47		-1.695
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		14.270.356,89		15.313
17. Rücklagenbewegung Dotierung der Hafrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG	(-328.100,00)	-11.270.356,89	(0)	-12.313
VII. JAHRESGEWINN		3.000.000,00		3.000
18. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		3.000.000,00		3.000

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2012 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss der HYPO Salzburg wird in den Konzernabschluss der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft mit Sitz in 4020 Linz, Europaplatz 1a, einbezogen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Bewertung der Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Die Fremdwährungsbeträge wurden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

b) Bewertung der Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskostenbeträgen Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 257 T€ (Vorjahr: 799 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens, bei denen nicht die Absicht und Fähigkeit der dauerhaften Zugehörigkeit zum Unternehmen besteht, wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Die Bank führt derzeit kein Wertpapierhandelsbuch.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Unter Anwendung des § 241 UGB werden bei nachstehenden Gesellschaften Beziehungen nach § 238 Z 3 bzw. § 240 Z 9 UGB ausgewiesen.

Zwischen der HYPO Salzburg und der HYPO Holding GmbH besteht ein Gruppenvertrag im Sinne des § 9 KStG 1988.

d) Bewertung der Forderungen an Kunden

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde wie in den Vorjahren der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen, und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risiko Management“, gebildet.

Für mögliche Ausfälle aus Finanzierungen betreffend Risikoländer wird eine an den internationalen Kurstaxen orientierte entsprechende Vorsorge angesetzt. Insgesamt wird damit die vorsichtige Bewertungspolitik fortgesetzt.

e) Bewertung der Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung.

Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 1,50 % und 3,00 %, bei den beweglichen Anlagen des Anlagevermögens zwischen 5,00 % und 33,33 % und bei Um- und Einbauten in fremden Gebäuden betragen sie 10,00 %.

f) Emissionskosten, Zuzahlungsprovisionen, Agio und Disagio

Die Emissionskosten und Zuzahlungsprovisionen werden im Jahr der Begebung erfolgswirksam erfasst. Das Agio wird gemäß § 56 Abs 2 BWG auf die Restlaufzeit verteilt.

Agios und Disagios aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

g) Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

h) Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Abfertigungsrückstellung wurde nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Pensionsalters von 60,0 Jahren bei Frauen, von 65,0 Jahren bei Männern bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Pensionsalters von 56,5 Jahren bei Frauen und 61,5 Jahren bei Männern ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Anfallsalters von 62,0 für Frauen und Männer bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Anfallsalters von 56,5 Jahren für Frauen und 61,5 Jahren für Männer berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Der Berechnung liegen die dienstrechtlich fixierten Endbezüge zugrunde.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Pensionsalters von 65,0 Jahren bei Männern, 60,0 Jahren bei Frauen bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 unter Anwendung eines Pensionsalters von 61,5 Jahren bei Männern und 56,5 Jahren bei Frauen berechnet.

Der Rechnungszinssatz der Personalarückstellungen beträgt 3,00 % (Vorjahr 3,50 %).

i) Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die keiner Sicherungsbeziehung zugeordnet sind, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei Zinssteuerungsderivaten wird der Überhang der negativen beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam gebucht.

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne der Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitatische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne der gleichzeitigen Berücksichtigungsmöglichkeit von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter (Geschäftsendlaufzeit und Nominalstruktur) von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

a) Fälligkeiten / Forderungen

Forderungen in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 7 BWG mit Nominale 245,7 Mio. € (Vorjahr: 144,1 Mio. €) und Bilanzkurswert 244,0 Mio. € (Vorjahr: 136,5 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

b) Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2012	2011
bis 3 Monate	624,5	590,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	632,4	568,7
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.343,2	1.416,8
mehr als 5 Jahre	1.269,8	1.340,4

c) Wertpapiere

Wertpapiere in Höhe von 475,7 Mio. € (Vorjahr: 467,6 Mio. €) wurden wie Anlagevermögen bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag beträgt 4,7 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) bei zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.

Für die Bewertung der Wertpapiere wurden grundsätzlich Marktwerte herangezogen. Bei börsennotierten Wertpapieren wurden die Marktwerte mit den Börsenpreisen oder letztverfügbaren Preisen angesetzt. Nicht börsennotierte Wertpapiere wurden mit den Marktwerten angesetzt, die auf Basis von Refinanzierungskurven und Ausfallsrisiken nach dem internen Risikomanagement und der Besicherung errechnet wurden.

Für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens wurden außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) vorgenommen. Keine Abschreibung aufgrund gesunkener Kursveränderungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €) wurde getätigt, da anhand von internen Ratings der einzelnen Emittenten davon ausgegangen werden kann, dass keine dauernde Wertminderung im Anlagevermögen vorliegt.

Davon betreffen (in Mio. €):

	Buchwert	
	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24,9	129,1

	Marktwert	
	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24,1	118,4

d) Beteiligungsunternehmen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmen gemäß § 265 Abs 2 UGB sind in der Beilage 1 des Anhanges angeführt.

e) Anlagevermögen

Der Grundwert beträgt zum Stichtag 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

f) Verpflichtungen

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten, Kunden und verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2012	2011
bis 3 Monate	441,4	760,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	367,7	398,9
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.956,1	1.475,6
mehr als 5 Jahre	1.028,4	1.374,2

g) Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 539,5 Mio. € (Vorjahr: 525,1 Mio. €) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von 436,4 Mio. € (Vorjahr: 391,1 Mio. €) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungs-Depot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von Nominale 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) gestellt.

Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von Nominale 14,4 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von Nominale 5,0 Mio. € (Vorjahr: 35,3 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 151,3 Mio. € (Vorjahr: 100,1 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 9,5 Mio. € (Vorjahr: 44,8 Mio. €) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

h) Fälligkeiten / Verbindlichkeiten

Begebene Schuldverschreibungen mit Nominale 224,0 Mio. € (Vorjahr: 341,6 Mio. €) und Bilanzkurswert 224,0 Mio. € (Vorjahr: 341,6 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

i) Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 und 6 BWG

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 23 Abs 7 und Abs 8 BWG. Die im Jahr 2012 geleisteten Aufwendungen betrugen 5,2 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €).

j) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt 7,9 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €). Die Bildung erfolgte aufgrund der §§ 8 und 122 EStG 1972, §§ 12 und 13 EStG 1988 sowie des § 10a Abs 3 EStG.

k) Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung entspricht dem Fachgutachten KFS RL 3 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation und beträgt am Stichtag 21,6 Mio. € (Vorjahr: 21,3 Mio. €).

Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) entspricht dem finanzmathematischen Erfordernis.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellung für Sonderzahlungen, nicht konsumierte Urlaube, Jubiläumsgelder, Kursgarantien und allgemeine Bankrisiken.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften wurde eine Rückstellung in Höhe von 21 T€ (Vorjahr: 23 T€) gebildet.

l) Eigenkapital

Das Grundkapital der Bank per 31.12.2012 besteht ausschließlich aus 2.000.000 Stückaktien in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €).

Das Partizipationskapital beträgt wie im Vorjahr 25,0 Mio. € (5.000 Stück).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der HYPO Salzburg umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

m) Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und der Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten betreffen 1,0 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) Akkreditive und 93,0 Mio. € (Vorjahr: 101,4 Mio. €) betreffen die sonstigen Haftungen.

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag.

Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

n) Kreditrisiken

Der Posten Kreditrisiken setzt sich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen und Promessen in Höhe von 551,3 Mio. € (Vorjahr: 503,0 Mio. €) zusammen.

o) Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €), in den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwände in Höhe von 10,9 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

p) Ergänzende Angaben

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden mit 16,1 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €) enthalten. Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfallen 5,9 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €).

In den Forderungen an verbundenen Unternehmen sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) und in den Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 11,7 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) enthalten.

Folgende Aktivposten enthalten verbriefte und unverbriefte Forderungen an verbundenen Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2012	2011
1. Verbundene Unternehmen		
Forderungen an Kreditinstitute	833,7	934,0
Forderungen an Kunden	109,8	117,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9,6	9,6

	2012	2011
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Forderungen an Kreditinstitute	1,9	0,0
Forderungen an Kunden	81,3	76,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,1	2,7

Folgende Passiva enthalten verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2012	2011
1. Verbundene Unternehmen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	152,2	87,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,7	4,4

	2012	2011
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11,1	4,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	501,2	490,1

Der Gesamtbetrag der Aktivposten auf fremde Währung beträgt 678,4 Mio. € (Vorjahr: 966,9 Mio. €) und der Passivposten auf fremde Währung 814,6 Mio. € (Vorjahr: 1.264,8 Mio. €).

Wertpapiere

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 10 (in Mio. €):

	börsennotiert	
	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	292,6	357,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	0,2

Der Bestand an nicht börsennotierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, beträgt 0,1 T€ (Vorjahr: 0,0 T€). Nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs 1 Z 11 (in Mio. €):

	Anlagevermögen	
	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	145,8	158,1

	Umlaufvermögen	
	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	146,8	199,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

Leasing

Die Miet- und Leasingverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2013 eine Verpflichtung von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen der nächsten 5 Jahre beträgt 14,4 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €).

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2012 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	276.282	1.565.223	2.799.094	4.640.599	336.549	166.661
Zinsoptionen – Käufe	154	795	18.330	19.279	103	0
Zinsoptionen – Verkäufe	149	795	18.321	19.265	0	109
Gesamt	276.585	1.566.813	2.835.745	4.679.143	336.652	166.770
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	6.610	0	0	6.610	35	31
Währungs- und Zinsswaps	65.025	115.861	0	180.886	17.362	6.710
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	71.635	115.861	0	187.496	17.397	6.742
Gesamtsumme OTC-Produkte	348.221	1.682.674	2.835.745	4.866.639	354.049	173.512

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2011 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	491.189	1.207.666	4.209.666	5.908.521	312.473	153.293
Zinsoptionen – Käufe	300	879	19.094	20.273	249	7
Zinsoptionen – Verkäufe	300	867	19.090	20.257	9	260
Gesamt	491.789	1.209.412	4.247.850	5.949.051	312.732	153.560
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	7.883	0	0	7.883	144	136
Währungs- und Zinsswaps	1.828.318	54.068	65.662	1.948.048	43.054	29.112
Devisenoptionen – Käufe	0	30.000	0	30.000	7.382	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	30.000	0	30.000	0	7.382
Gesamt	1.836.201	114.068	65.662	2.015.931	50.580	36.630
Gesamtsumme OTC-Produkte	2.327.990	1.323.480	4.313.512	7.964.982	363.312	190.191

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften wurde eine Rückstellung in Höhe von 21 T€ (Vorjahr: 23 T€) gebildet. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt 149,5 Mio. € (Vorjahr: 132,3 Mio. €).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €), im Aufwandssaldo der Position „aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen“ sind Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) ausgewiesen.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 4,8 Mio. € eingelöst und der Rest wurde rückgeführt. Damit ist zum Stichtag der Haftungsstand auf 0,0 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) reduziert. Die Hypo Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision.

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer (§ 239 UGB)

Die Organe der Gesellschaft sind in der Beilage 3 zum Anhang angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2012 betrug gesamt 345 (Vorjahr: 339), davon 20 Arbeiter (Vorjahr: 19 Arbeiter) und 325 Angestellte (Vorjahr: 320 Angestellte).

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 16 T€) und Haftungen in Höhe von 35 T€ (Vorjahr: 43 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 310 T€ (Vorjahr: 19 T€) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 8 T€ (Vorjahr: 11 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltsvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betrugen zum Stichtag 317 T€ (Vorjahr: 30 T€). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Die Verzinsung erfolgte in Sätzen von 1,25 % bis 4,25 % (Vorjahr: 2,00 % bis 4,25 %).

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (in T€):

	2012	2011
Vorstandsmitglieder	68	67
ehemalige Vorstandsmitglieder	639	-1.416
andere Arbeitnehmer	2.857	2.855
hievon Abfertigungen und Mitarbeiter-Vorsorgekassen	1.061	622
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	691	631
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	60	59

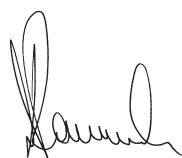
Salzburg, am 19.02.2013

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2012 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahres- überschuss ^{*)}	Geschäfts- jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	155.963	2012
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	356.961	2012
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	69.949	2012
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	4.023	2012
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	53.308	3.465	2012
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	50.375	2012
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	119.503	2012
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	97.261	2012
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	221.429	2012
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	37.000	0	2012
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	-31.865	2012
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.418.000	47.293	2012
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	Salzburg	25	37.994	406	2012
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	-167.702	372.361	2012
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	Salzburg	25	-202.137	261.558	2012
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	Salzburg	25	-1.374.593	-30.832	2012
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	1.468.180	-223.411	2012
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H.	Salzburg	50	12.481.651	-302.476	2011
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	7.346.664	373.994	2011

^{*)} Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2012	Zugänge	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2012
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	300.000.000,00	29.865.300,00	0,00	329.865.300,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	18.908.900,00	0,00	-18.908.900,00 ^{*)}	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	159.924.561,86	34.819.062,84 ^{*)}	-47.151.235,61	147.592.389,09
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	11.661.117,24	135.000,00	-3.541.028,97	8.255.088,27
hievon an Kreditinstituten	1.376.261,62	0,00	0,00	1.376.261,62
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.539.394,27	251.000,00	-75.000,00	15.715.394,27
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.795.286,22	0,00	0,00	2.795.286,22
Sachanlagen	36.849.649,32	1.116.471,13	-42.486,36	37.923.634,09
hievon Gebäude	28.933.653,75	576.636,72	0,00	29.510.290,47
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	24.999.284,47	576.636,72	0,00	25.575.921,19
	545.678.908,91	66.186.833,97	-69.718.650,94	542.147.091,94

	kumulierte Abschreibung	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	329.865.300,00	300.000.000,00	0,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00	9.500.000,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1.791.260,35	145.801.128,74	158.103.144,67	-821.785,35
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	-2.650.235,66	5.604.852,61	5.932.954,22	-463.101,61
hievon an Kreditinstituten	-616.479,57	759.782,05	759.782,05	-100.000,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	-230.000,00	15.485.394,27	15.234.394,27	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	-2.795.286,22	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	-23.931.028,86	13.992.605,23	14.258.015,66	-1.380.208,34
hievon Gebäude	-16.993.706,85	12.516.583,62	12.896.364,59	-956.417,69
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	-13.695.506,52	11.880.414,67	12.142.638,48	-838.860,53
	-31.397.811,09	510.749.280,85	503.028.508,82	-2.665.095,30

^{*)} Umgliederung von Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zu sonstige Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 14.914.500,00 €.

Beilage 3 zum Anhang: Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (bis 28.06.2012)
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller (ab 28.06.2012)
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Direktor KR Johann Jungreithmair,
Reed Messe Salzburg GmbH, Salzburg

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl (bis 28.06.2012)
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl (ab 28.06.2012)
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter a.D. Dr. Karl Wiesinger
(bis 28.06.2012), Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner
(ab 28.06.2012)
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Dr. Michael Ebner,
Rechtsanwalt, Salzburg

Günter Kuhn,
Kuhn Holding Gesellschaft m.b.H., Eugendorf

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender Betriebsrat
(bis 31.03.2012)

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat
(ab 01.04.2012)

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat
Mag. Josef Eder (ab 01.04.2012)

Martina Hemetsberger (bis 04.07.2012)

Petra Huber (ab 05.07.2012)

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach (ab 01.01.2012)

Sonstige Organe

Staatskommissär

Werner Fina,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschlagger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Lagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2012

Die globale Konjunktorentwicklung 2012 stand weiterhin unter dem Einfluss der Staatsschuldenkrise in Europa, der unsicheren Budget- und Steuersituation in den USA sowie vielseitigen Problemen in den entwickelten Industrienationen wie dem Vereinigten Königreich und Japan.

Im Euroraum setzte bereits Ende 2011 eine Rezession ein, welche über das gesamte Jahr 2012 anhielt. Die Entwicklung der einzelnen Länder der Eurozone war dabei differenziert. Während sich in Ländern wie Deutschland und Österreich 2012 ein kleiner BIP-Zuwachs ergab, verbuchten vor allem die Länder in Südeuropa eine tiefe Rezession. In der zweiten Jahreshälfte dehnte sich aber die Konjunkturfalte immer weiter von Südeuropa in den Norden aus. In der gesamten Eurozone erreichte Ende 2012 die Konjunkturdynamik ihren vorläufigen Tiefpunkt.

Die internationalen Organisationen rechnen mit negativen Wachstumsraten in der Eurozone im Jahr 2012 als auch im Jahr 2013. Die OECD erwartet ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung um 0,40 % im Jahr 2012, für 2013 wird mit einem Rückgang von 0,10 % gerechnet.

In den USA wird 2012 ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 2,20 % erwartet. Das für US-Verhältnisse abermals unterdurchschnittliche Wirtschaftswachstum resultierte erneut aus rückläufigen Staatsausgaben sowie einem nur schwachen Anstieg der privaten Konsumausgaben. Auch in China scheint die Zeit der zweistelligen Wachstumsraten Vergangenheit zu sein, 2012 legte die chinesische Wirtschaft voraussichtlich um 7,50 % zu.

2012 war vor allem das Jahr der Zentralbanken. In fast allen entwickelten Industrienationen der Welt wurde 2012 eine expansive Geldpolitik betrieben um die Konjunktur zu stützen. Erst die Ankündigung von EZB-Präsident Draghi „alles Notwendige zu tun“ um den Euro zu erhalten führte zu einer Entspannung der Situation in der Eurozonenperipherie. Auch 2013 wird das Niedrigzinsumfeld erhalten bleiben, sowohl die FED, die BoJ und auch die EZB haben weitere expansive geldpolitische Maßnahmen angekündigt.

Die österreichische Wirtschaft konnte sich im Jahr 2012 nicht ganz von den Entwicklungen in der Eurozone entkoppeln. Das Wifo erwartet in seiner vorliegenden Prognose für das Jahr 2012 ein reales BIP-Wachstum von 0,60 %.

Die Anzeichen, dass der Tiefpunkt der Krise bereits überschritten ist, mehren sich zu Jahresbeginn 2013, so dass man für 2013 bereits mit einem Wachsen der österreichischen Wirtschaftsleistung um 1,00 % rechnet.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und das Recht hat, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €

Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Im Jahr 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital seit 31.12.2010 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16,9 Mio. €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €

Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1,8 Mio. €

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10,7 Mio. € an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1,8 Mio. € an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12,5 Mio. €).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Stephan Schremmer
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Abt.-Dir. Andreas Maier
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Abt.-Dir. Prok. Günther Schörghofer

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Stefan Putz
- Kreditgestion	Abt.-Dir. Marcus Rühlemann
- Sanierung	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
Personal Management	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann
Compliance	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Arne Michael Suppan
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Fil.-Dir. Erna Salzlechner
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Mario Laner

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Hauptstraße 40	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Johann Mayr

Lungau

Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Ing. Anna Ramsbacher

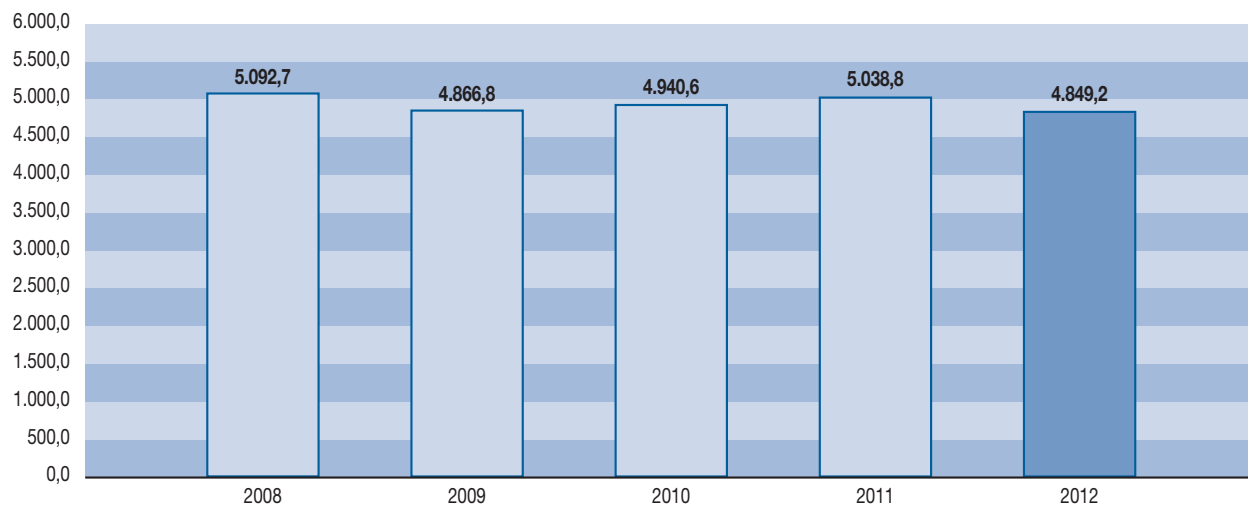
Geschäftsverlauf

Zielgerichtete, moderne Finanzdienstleistungen, nachhaltige Anlagestrategien und kreative Finanzierungsideen sind die Stärken der HYPO Salzburg. Den Erfolg unserer Kunden zu unterstützen und damit die Zukunft für das Land Salzburg und seine Menschen sicherzustellen, ist unser Bestreben.

Für das Jahr 2012 blickt die HYPO Salzburg auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die geplanten Ziele im Kundengeschäft konnten alle erreicht werden.

Die in unserer Strategie der HYPO Salzburg verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2012 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. €



Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich wie geplant im Geschäftsjahr 2012 um rund 3,76 % und erreichte einen Wert von 4.849,2 Mio. €.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2012		2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.738,5	35,85	1.862,9	36,97
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	353,1	7,28	335,7	6,66
Emissionen	2.522,4	52,02	2.612,4	51,85
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn	181,3	3,74	170,0	3,37
Sonstige Passiva	53,9	1,11	57,8	1,15
Gesamtkapital	4.849,2	100,00	5.038,8	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 737,5 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.001,0 Mio. €. Fälligkeiten von Festgeldern in Höhe von 202,9 Mio. € konnten zum Teil durch Neugeschäft kompensiert werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um 5,18 % auf einen Stand von 353,1 Mio. €. Davon sind 41,6 Mio. € täglich fällig und 311,5 Mio. € mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen. Die Steigerung beruht im Wesentlichen auf einer Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank als Einlagenfazilität.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.418,6 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 35,0 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 68,8 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.522,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stand planmäßig – bedingt durch eine Abschichtung bei der Pfandbriefstelle in Höhe von 258,2 Mio. € – um 90,0 Mio. € gesunken. Dies bedeutet einen Rückgang von 3,45 %.

Das Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn konnte erfreulicherweise wieder um 6,65 % auf 181,3 Mio. € gesteigert werden.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2012		2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kunden	2.920,6	60,23	3.041,3	60,36
Forderungen an Kreditinstitute	1.158,0	23,88	1.178,2	23,38
Wertpapiere	631,9	13,03	667,7	13,25
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	21,1	0,44	21,2	0,42
Sonstige Aktiva	117,6	2,43	130,4	2,59
Gesamtvermögen	4.849,2	100,00	5.038,8	100,00

Zum Bilanzstichtag 2012 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 2.920,6 Mio. € und konnten trotz hoher Kreditrückführungen knapp auf Vorjahresniveau gehalten werden. Im Jahresvergleich ergibt dies eine Senkung um 3,97 %. Wie bisher stand das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik im Vordergrund.

Die Position Wertpapiere setzt sich zum 31.12.2012 aus 330,3 Mio. € Schuldtitel öffentlicher Stellen, 295,7 Mio. € Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und 5,9 Mio. € Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zusammen.

Die Senkung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank. Dieses wurde um 11,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 4,8 Mio. € eingelöst und der Rest wurde rückgeführt. Damit ist zum Stichtag der Haftungsstand auf 0,0 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) reduziert. Die Hypo Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision.

Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2012	2011
	Mio. €	Mio. €
Nettozinsertrag inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	55,9	53,0
Dienstleistungsgeschäft	14,1	13,8
Betriebserträge	71,7	68,7
Betriebsaufwendungen	44,9	42,1
Betriebsergebnis	26,9	26,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16,0	15,5

In Anbetracht eines niedrigen Zinsniveaus lag der Fokus der HYPO Salzburg auf Maßnahmen zur Ertragsoptimierung. Das Zinsergebnis inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von 55,9 Mio. € konnte erfreulicherweise um 5,47 % gesteigert werden.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 2,17 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 14,1 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung aller Dienstleistungssparten gelungen.

Die Betriebsaufwendungen in Höhe von 44,9 Mio. € setzen sich aus 28,9 Mio. € Personalaufwand, 13,9 Mio. € Sachaufwand, 1,4 Mio. € Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 enthaltenen Vermögensgegenständen und 0,7 Mio. € aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Im laufenden Geschäftsjahr wurde beim Personalaufwand der Rechnungszinsfuß für Personalarückstellungen von 3,50 % auf 3,00 % geändert. Weiters ist im Vorjahr ein außerordentlicher Effekt im Bereich der Personalarückstellungen enthalten.

Das Betriebsergebnis als Saldo der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen weist einen Betrag von 26,9 Mio. € aus und liegt mit 1,13 % knapp über dem Vorjahresergebnis.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen und der Wertpapierbewertungen 16,0 Mio. € und konnte gegenüber dem Vorjahr um 3,23 % gesteigert werden.

Eigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Die Eigenmittel setzen sich per 31.12.2012 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	15,0
Partizipationskapital	25,0
Rücklagen	97,3
Hafrücklagen	39,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5
Eigenkapital	178,3

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 265,9 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 160,4 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 105,5 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 8,88 % und einer Eigenmittelquote von 13,26 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Kennzahlen

Aus den letzten beiden Jahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	2012	2011
Return on Equity (RoAE) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Eigenkapital}}$	8,36 %	9,64 %
Return on Assets (RoAA) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,29 %	0,31 %
Zinsspanne $\frac{\text{Ergebnis a. d. Veranlagungsgeschäft} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	1,13 %	1,06 %
Cost Earning Ratio (CER) $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\text{Betriebserträge}}$	62,55 %	61,32 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,91 %	0,84 %
Betriebsergebnisspanne $\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,54 %	0,53 %
Gesamtergebnisspanne $\frac{\text{Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,32 %	0,31 %

Die HYPO Salzburg betreut 63.095 (Vorjahr: 62.600) Kunden, hauptsächlich im Bundesland Salzburg und den angrenzenden Regionen. Die Gesamtkundenanzahl setzt sich aus 7.694 (Vorjahr: 7.634) Firmenkunden und 55.401 (Vorjahr: 54.966) Privatkunden zusammen.

Die Privatkunden lassen sich in 7.218 (Vorjahr: 7.142) Privatkunden außerhalb Salzburgs und in 48.183 (Vorjahr: 47.824) Kunden mit Wohnsitz in Salzburg unterteilen. Gemessen an der Einwohnerzahl (Stand 2011) betreut die HYPO Salzburg einen Kundenanteil von Privatkunden im Bundesland Salzburg von 9,02 % (Vorjahr: 9,01 %).

Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate, dem Verhältnis aus Produkten durch Anzahl unserer Kunden, die kontinuierlich gesteigert wird.

Markt und Kundenbetreuung

Verantwortung als Regionalbank

Als Salzburger Bank sind wir stets vor Ort bei den Menschen. Da wir eng mit Stadt und Land sowie den Bewohnern verbunden sind, kennen und verstehen wir deren Bedürfnisse. Für die Erfüllung unserer Aufgabe als Regionalbank ist dieses Wissen von besonderer Bedeutung. Denn so können wir maßgeschneiderte Lösungen für die Privat- und Kommerzkunden der verschiedenen Regionen anbieten. Unsere Unterstützung reicht dabei über die Bereiche Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistung hinaus: Wir bieten unseren Kunden ganzheitliche Konzepte entsprechend ihrer spezifischen Anforderungen.

In der Zusammenarbeit mit dem Kunden setzen wir auf dynamische Entscheidungswege und effiziente Strukturen. Eine erfolgreiche Beziehung basiert auf Sicherheit, Nachhaltigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Die Basis dafür bilden unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich durch die Qualität ihrer Beratungen ebenso auszeichnen wie durch soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen. Die laufende Aus- und Fortbildung unseres Teams garantiert, dass unsere Kunden eine Beratung auf dem neuesten Informationsstand erfahren.

Jede unserer Zielgruppen weist unterschiedliche Anforderungen und Chancen auf. Für eine optimale Betreuung haben wir die Kundengruppen klar strukturiert:

Filialkunden und Freie Berufe

Unser weit verbreitetes Filial-Netz in ganz Salzburg sorgt dafür, dass Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe auch im ländlichen Raum einen kompetenten Ansprechpartner in ihrer Nähe haben. In den diskreten Beratungsräumen, die mit modernsten Technologien ausgestattet sind, bleiben keine Fragen offen. Dafür sorgen unsere Beratungsteams in den Filialen, die in diversen Weiterbildungen ihr Know-how laufend erweitern. Egal, ob bei Interesse an ertragreichen Spar- oder Anlageprodukten, sicheren Vorsorgeprodukten oder individuellen Finanzierungsformen – gemeinsam mit dem persönlichen Ansprechpartner werden maßgeschneiderte Lösungen gemäß der persönlichen Lebenssituation entwickelt.

Moderne Kontomodelle ermöglichen es den Kunden darüber hinaus, ihren täglichen Zahlungsverkehr bequem abzuwickeln. Unser innovatives Finanzportal meine.hyposalzburg.at lässt sie Finanztransaktionen sicher und einfach von zu Hause aus erledigen.

Firmenkunden

Jede Investition in die Wirtschaft unseres Bundeslandes ist gleichzeitig ein wichtiger Beitrag für die Zukunft der Menschen in Salzburg. Dieser Ansatz ist ein wesentlicher Teil unserer Geschäftsphilosophie. Als aktiver Mitgestalter des Lebens- und Wirtschaftsraumes unterstützen wir sinnvolle Projekte, Initiativen und Unternehmen.

Firmen profitieren von unseren kreativen und flexiblen Finanzlösungen, die perfekt an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden. Im Rahmen der intensiven persönlichen Betreuung werden Ideen analysiert und Konzepte besprochen, wie zum Beispiel Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal genutzt werden können. Die Kunden profitieren dabei von einem Netzwerk aus Experten aus den verschiedensten Bereichen und Branchen.

Bei Fragen nach Maßnahmen zur Verringerung von Exportrisiken (österreichische, staatliche und private Exportabsicherung und -finanzierung) haben Firmenkunden mit unserem kompetenten Team den richtigen Partner an der Seite.

Neben bedürfnisorientierten Finanzierungen bieten wir auch umfassende Instrumente wie Leasing, Immobilienberatungen, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder passende Versicherungen.

Bauträger und Projekte

Bei langfristigen Investitionsvorhaben ist es wichtig, in Finanzierungsfragen auf einen verlässlichen Partner vertrauen zu können. Projektfinanzierungen zählen für unser Haus zu einem stetig wachsenden Geschäftsfeld. Seit vielen Jahren lautet das Motto der HYPO Salzburg „Alles rund um die Immobilie“, was sich in den kompetenten Beratungen widerspiegelt.

Zusammen mit unseren Kunden entwickeln wir individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Freizeit- und Hotelanlagen, Zinshäuser, Energieprojekte, Einkaufs-, Fachmarkt- oder Ärztezentren. Dabei ist die Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen eine unserer Kernkompetenzen. Mit Unterstützung unserer Tochtergesellschaften bieten wir Dienstleistungen die weit über Finanzierungsfragen hinaus gehen: Wir beraten auf Wunsch die Bauleitung, koordinieren Projektabläufe oder organisieren Anschlussfinanzierungen für Käufer.

Institutionelle Kunden

Das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner zu gewährleisten, ist wichtiger Teil unserer Verantwortung. Deshalb sind Kooperationen mit Institutionen, Ländern und Gemeinden für uns von großer Bedeutung.

Als strategischer Partner bieten wir optimal abgestimmte Lösungen mit maßgeschneiderten Veranlagungsmodellen und individuellen Finanzierungen. Die HYPO Salzburg unterstützt seit Jahren die Realisierung von Zukunftsprojekten und Infrastruktureinrichtungen.

Neben maßgeschneiderten Einzellösungen beraten unsere Experten ebenso zu den Themen Veranlagung, Finanzierung und Cash-Pooling-Systemen. Im Sinne einer besonderen Kundenorientierung gibt es zentrale Ansprechpartner, welche die Experten aus unterschiedlichen Kompetenzeinheiten koordinieren.

Private Banking

Private Banking beginnt mit einem ausführlichen Beratungstermin im diskreten Rahmen. Erst im persönlichen Gespräch ist es möglich, die Bedürfnisse und Chancen des Kunden zu erkennen und optimal auszuschöpfen. Seit mehr als 100 Jahren zählen dabei Sicherheit, Qualität und langfristige Werthaltigkeit zu den aktiv gelebten Grundsätzen unserer Beratung.

Damit die finanziellen Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden erfüllt werden, erstellen wir gemeinsam eine für die individuelle Lebenslage passende Strategie. Maßgeschneiderte Leistungen im Bereich Vermögensberatung und -verwaltung, Financial Planning, Stiftungsservice oder unterschiedliche Finanzierungskonzepte haben nur eines zum Ziel: den Erfolg des Kunden. Dabei profitiert der Kunde vom Rundum-Service einer ganzheitlichen Beratung, die sich entlang der persönlichen Lebensplanung und hinsichtlich einer sicheren Zukunft ausrichtet.

Gelebte Verantwortung

Dass uns die Zukunft der Stadt und des Landes Salzburg sowie seiner Bewohner am Herzen liegt, ist bei uns mehr als nur eine leere Worthölse. Daher investieren wir als aktiver Mitgestalter des Wirtschafts- und Lebensraumes Salzburg in Projekte, um die Standortattraktivität in den ländlichen Gemeinden zu sichern.

Als Mitglied in grenzüberschreitend tätigen Organisationen, wie beispielsweise bei der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein, stellen wir Expertenwissen und ein Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivitäten im angrenzenden Wirtschaftsraum zur Verfügung.

Weiters unterstützen wir diverse Organisationen, die sich in den Dienst der Menschen unseres Landes stellen. Wie zum Beispiel als Kooperationspartner der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität engagieren wir uns für eine fundierte Ausbildung unserer Nachwuchs-Mediziner.

Im Rahmen unserer Jugendarbeit fördern wir darüber hinaus die Salzburger SchülerUNI, bei der junge Schülerinnen und Schüler bei informativen Vorträgen erstmals Universitätsluft schnuppern können, ebenso wie diverse Schulprojekte.

Kulturangebote liefern einen ebenso wichtigen Beitrag zum Lebensstandard. Als Regionalbank nehmen wir unsere Verantwortung ernst und unterstützen kulturelle Institutionen wie das Landestheater, die Kulturvereinigung Salzburg oder die Camerata Salzburg.

Filial Management

Zum Stichtag 31.12.2012 verfügte die HYPO Salzburg über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Im Einkaufszentrum FORUM 1 betreibt die HYPO Salzburg einen Selbstbedienungs-Bankshop.

Die Kundenerwartung zu erfüllen, ja zu übertreffen, ist das tägliche Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Filialen. Die optimale Betreuung der Kunden steht neben der Neukundengewinnung für die HYPO Salzburg im Mittelpunkt.

Zielgerichtete Produkte, moderne Vertriebsinstrumente und Fachkompetenz sind dabei wesentliche Bausteine, mit denen wir die Erwartungen der Kunden erfüllen wollen. Die hohe Betreuungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner für unsere Kunden und für jene, die es werden wollen. Diskrete Beratungsräume stehen unseren Kunden jederzeit für ein Gespräch mit unseren engagierten Beratern zur Verfügung.

Darüber hinaus ist die persönliche Kundenbeziehung gekoppelt mit den Anforderungen und Wünschen nach Mobilität. Mit unserem Produkt HYPO e-b@nking (als App oder Internetseite) verfügen unsere Kunden über einen direkten und sicheren Onlinezugang zur Bank und können unabhängig von Gerät, Ort und Zeit auf ihr Konto oder Wertpapierdepot zugreifen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2012 erheblich besser als von den meisten Prognosen vorhergesagt wurde. Die positive Stimmung bei den privaten Kunden und Unternehmen führte zu einer lebendigen Nachfrage von Finanzierungen für Investitionen, im Privatbereich vor allem in Immobilien.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Das HYPO Salzburg Betriebsnachfolgeservice unterstützt den Übergabeprozess vieler Unternehmen im Land Salzburg. Neben Finanzierungsvarianten und optimaler Förderberatung bieten wir die Einbindung eines kostenlosen Coaches bei der Beratung und Begleitung des gesamten Nachfolgeprozesses.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2013 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir auch in der Zukunft davon überzeugt, unseren Kunden ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

Cash Management

Die HYPO Salzburg ist bestrebt, ihren Kunden modernste Bankprodukte zur Verfügung zu stellen. So wurde ELBA-Internet mit einem neuen, modernen Layout versehen und bietet viele zusätzliche Funktionen, speziell im Wertpapierbereich. Mit ELBA-Mobil bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, Bankgeschäfte über das Smartphone durchzuführen. Darüber hinaus wurde eine App zum Zahlschein-scanning zur Verfügung gestellt. Mit der smsTAN und der cardTAN stehen zwei innovative und sichere Möglichkeiten zur Autorisierung von Zahlungsaufträgen zur Verfügung. Die schrittweise Ablöse der papierhaften Transaktionsnummern (TAN-Listen) wurde im Jahr 2012 begonnen. Für Firmenkunden wurde die ELBA-PC-Version 5.5 um den deutschen Kommunikationsstandard EBICS erweitert, womit unseren Kunden die Möglichkeit der direkten Einbindung deutscher Konten geboten wird.

Mit der internationalen Vernetzung der Wirtschaft und damit der verstärkten Tätigkeit österreichischer Unternehmen auf Auslandsmärkten, nimmt die Notwendigkeit moderner, weltweit kompatibler Zahlungsverkehrslösungen zu. Die HYPO Salzburg bietet hier von internationalen Zahlungsverkehrslösungen über Produktinnovationen bis hin zur Single Euro Payments Area (SEPA) eine breite Produktpalette an.

Nachdem die EU den 01.02.2014 als Enddatum für die bisherigen Zahlungsverkehrsformate festgelegt hat, lag und liegt ein Schwerpunkt in der Information und Unterstützung unserer Kunden bei der Umstellung des Zahlungsverkehrs auf die neuen SEPA-Produkte.

Das von der Oesterreichischen Nationalbank und den Banken gemeinsam geschaffene Clearing Service Austria ermöglicht das Routing des gesamten inländischen Zahlungsverkehrs über dieses Service. Durch die damit verbundene Standardisierung erwarten wir eine weitere Effizienzsteigerung im Zahlungsverkehr.

Durch neue Produkte im Kreditkartenbereich haben wir unsere Produktpalette wieder erweitert und somit konnte der Kreditkartenbestand erneut gesteigert werden.

Passiv Management

2012 war für Banken, wie auch für Anleger, ein weiteres herausforderndes Jahr. Neben Griechenland sind Italien und Spanien als Problemstaaten identifiziert worden, in der ersten Jahreshälfte konnte deshalb ein Vertrauensverlust gegenüber dem Euro festgestellt werden. Die eingeleiteten Sparbemühungen dieser Länder zeigen gegen Ende des Jahres bereits erste positive Wirkung.

Die EZB unterstützt die Sanierungsmaßnahmen, indem sie bekannt gegeben hat, den Euro unter allen Umständen zu erhalten und bereit ist an den Anleihemärkten mit unbegrenzten Mitteln zu intervenieren. Dies hat zu einem Rückgang der Renditen bei italienischen und spanischen Staatsanleihen geführt. Die Renditen der Triple-A-Staaten sind weltweit auf Rekordtiefs gefallen, Deutschland konnte zeitweise kurzfristige Darlehen zu negativen Zinsen platzieren.

Diese Maßnahmen haben das turbulente Jahr 2012 an den Märkten positiv ausklingen lassen, entgegen allen Erwartungen war 2012 für Anleger ein sehr erfreuliches Jahr. In diesem Umfeld konnte der Wertpapierdepotstand unserer Kunden auf einen Rekordstand (1.307,0 Mio. €) ausgebaut werden. Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250 T€) wurde ausnehmend gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 49,58 %, das Volumen um 76,09 % gesteigert werden.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt auch vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Spread-, Währungs- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert.

Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen.

Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risikomanagement-Programm KVAR+ ermittelt.

Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: Stop-Loss, Present Value of a Basis Point und Volumenlimits.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird von der Organisationseinheit Risiko Management laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken zu den „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation sowie die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen und findet im Rahmen des Kreditrisikos Beachtung.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider.

Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatlich Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Die HYPO Salzburg definiert das operationelle Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B.: BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Personal Management

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 beschäftigte die HYPO Salzburg 419 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Arbeiter und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer).

Zur weiteren Hebung der Beraterqualität wurde das von der LIMAK Johannes Kepler University Business School und dem Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz zertifizierte Aus- und Weiterbildungsprogramm mit zusätzlichen Modulen ergänzt. Neben der fundierten Weiterbildung unserer erfahrenen Kundenberater wurde vor allem die Ausbildung unserer jungen Serviceberater weiter forciert.

Die HYPO Salzburg ist sich bewusst, dass sie für eine nachhaltige Gesundheitserhaltung ihrer Dienstnehmer mitverantwortlich ist. So wird unter dem Titel „HYPO VITAL“ eine Plattform für ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit interessanten, internen und externen Angeboten und Veranstaltungen bereitgestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diese Initiative sehr positiv aufgenommen und von den Angeboten regen Gebrauch gemacht. Insbesondere hat sich das betriebliche Wiedereingliederungsmanagement „BEM“ als sehr effektiv herausgestellt. Dienstnehmern, die sehr lange im Krankenstand waren, konnte so der Wiedereinstieg in den beruflichen Alltag durch verschiedenste Maßnahmen erleichtert werden.

Beteiligungen

Leasing

Nach dem starken Wachstum 2011 weist das Neuabschlussvolumen des KFZ- und Mobilienleasinggeschäftes im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang aus, was einerseits in sinkenden KFZ-Zulassungszahlen und andererseits im aktuellen volkswirtschaftlichen Umfeld begründet ist. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist, dass trotz leicht rückläufigem Finanzierungsvolumen die geplanten Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden konnten. Hauptsäule der Leasingfinanzierungen 2012 war das Firmenkundengeschäft, das wiederum das hohe Niveau von 2011 erreichte.

Im Segment des Immobilienleasings konnte mit dem Bau eines bedeutenden Universitätsgebäudes in der Stadt Salzburg begonnen werden. Darüber hinaus richten sich die Bemühungen nachhaltig auf die Errichtung von Gewerbebauten aus.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Das Geschäftsjahr 2012 entwickelte sich in den beiden Wohnbauunternehmen Salzburg Wohnbau und Salzburger Siedlungswerk wieder sehr erfolgreich. In der Salzburg-Wohnbau-Gruppe wurden zwölf Projekte fertig gestellt. 64 Miet-Kauf-Wohnungen, 51 Mietwohnungen und 24 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2012 rund 42,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 8,7 Mio. €.

Der anhaltenden Nachfrage nach Wohnungseigentum als Folge der instabilen internationalen Finanzlage konnte mit dem verstärkten Angebot für den Verkauf von Wohnungen entsprochen werden.

Insbesondere bei Grundstücksfinanzierungen kam es zwischen den Partnern HYPO Salzburg und der Salzburg Wohnbau-Gruppe wieder zur engen Zusammenarbeit. Neben der Wohnraumschaffung, wie den Wohnanlagen Werfen Wispelhof oder Leogang Schwarzbach, wurden auch für Kommunen zukunftsweisende Projekte, wie der Umbau der Gemeinde Werfenweng und die Kindergarten-Erweiterung in Altenmarkt von der HYPO Salzburg finanziert. Das Familien- und Sozialzentrum des Hilfswerkes Tennengau am Griesmeisterplatz in Hallein wurde ebenfalls mit Finanzmitteln der HYPO Salzburg umgesetzt.

Das geplante Bauvolumen von 56,0 Mio. € (inkl. Großinsandsetzungen 69,0 Mio. €) lässt auch für das kommende Jahr einen erfolgreichen Geschäftsverlauf erwarten.

Thermen

Das Tauern SPA, Kaprun, dessen Finanzierung von uns maßgeblich mitgestaltet wurde, ist mittlerweile unverzichtbarer Bestandteil der Tourismusinfrastruktur im zentralen Pinzgau. Nach wie vor erweist sich die Hotelvermarktung als anspruchsvoll.

Die Aqua Salza Anlage in Golling ist mit stabiler Nachfrage konfrontiert – trotz erheblicher Kapazitätsausweitung im Mitbewerberumfeld. Die Anlage hat hohe Bedeutung für schulische Zwecke und Bewohner des Bundeslandes Salzburg in einem Umkreis von 30 km ebenso wie für den Tourismus im Tennengau.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ausblick

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2013 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2013 liegt hauptsächlich in der Generierung von Primärmitteln und dem Verkauf von eigenen Emissionen. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum. Weiters ist der HYPO Salzburg die Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen und der Ausbau des Cross-Sellings ein Anliegen.

Im Filialbereich liegt der Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung unserer Kunden, wobei wir sowohl auf die Betreuung unserer Bestandskunden als auch auf die Neukundengewinnung Wert legen. Im Private Banking liegt der Fokus auch im Jahr 2013 auf der Ausweitung der Kundenmandate durch Neukundengewinnung.

Bei Bauträgerfinanzierungen steht der selektive Ausbau unserer guten Position unter Beachtung der Risikosituation im Vordergrund. Das Firmenkundengeschäft soll unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikobeurteilung weiter wachsen. Im Bereich der Öffentlichen Hand sollen zusätzlich zu klassischen Finanzierungsmodellen auch alternative Modelle verstärkt eingesetzt werden. In diesen Geschäftszweigen nutzen wir die Synergien mit unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

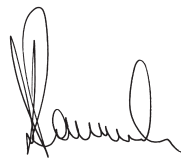
Salzburg, am 19.02.2013

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2013 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2013 liegt hauptsächlich in der Generierung von Primärmitteln und dem Verkauf von eigenen Emissionen. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum. Weiters ist der HYPO Salzburg die Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen und der Ausbau des Cross-Sellings ein Anliegen.

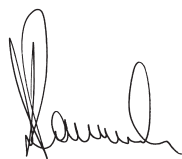
Salzburg, am 19.02.2013

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 19.02.2013

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski

Wirtschaftsprüfer

Mag. Cäcilia Gruber

Wirtschaftsprüfer

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2012 beträgt 3,0 Mio. €. Nach Ausschüttung der Partizipationsdividende in Höhe von 2,0 Mio. € (für Nominale 25,0 Mio. €) verbleiben 1,0 Mio. €. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2012 in Höhe von 1,0 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 6,67 % auf das Grundkapital von 15,0 Mio. € zu verwenden.

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2012 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu einer konstituierenden Sitzung und vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal, der Kreditausschuss viermal und der Vergütungsausschuss einmal zusammen. Außerhalb der Sitzungen wurden 90 Zustimmungen zu Finanzierungen über Umlaufbeschlüsse erteilt, davon 37 durch den Aufsichtsrat und 53 durch den Kreditausschuss. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2012 aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2012 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2012 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 14.03.2013 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2012 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria AG, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2012 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 zu entlasten.

Salzburg, am 14.03.2013

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Vorsitzender

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 19.02.2013

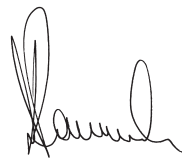
Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management,
Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling,
Personal Management, Rechnungswesen,
GRZ/Racon Salzburg, RVD, RVM



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte,
Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Private Banking, Passiv Management, Kredit Management,
Risiko Management, Recht und Beteiligungen

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5702

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg